

Attraktive Sozialstrukturen im ländlichen Raum -Chancengleichheit durch Vernetzung- Fortschreibung der Armutspräventionsstrategie des Saale-Orla-Kreises



Saale-Orla-Kreis

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Saale-Orla-Kreis
Verantwortlich: Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit
Redaktion: Katja Lukas
Redaktionsschluss: November 2021
Kontakt: Tel: 03663/488 952
E-Mail: Sozialplanung@lrasok.thuringen.de

Gleichstellungsgrundsatz: Status- und Funktionsbezeichnung gelten sowohl in männlicher als auch in weiblicher Form.

Vorwort

Zum zweiten Mal legt der Saale-Orla-Kreis eine Armutspräventionsstrategie vor.

Das heißt zum einen, dass es den Bedarf für eine solche Strategie weiterhin gibt, dass Armut ganz konkret für Bürgerinnen und Bürger im Saale-Orla-Kreis ein tägliches, reales Thema ist. Das heißt aber auch, dass sich die strategische Arbeit innerhalb der Sozialplanung im Saale-Orla-Kreis weiterentwickelt und weiterentwickelt hat.

In der nun vorliegenden zweiten Armutspräventionsstrategie für den Saale-Orla-Kreis werden zum einen für den Landkreis verfügbare Zahlen zu Armutsrisiken analysiert und bestehende Präventions- und Unterstützungsleistungen dargelegt, aber auch aktuelle und künftige Handlungsfelder, Ideen und Herausforderungen aufgezeigt.

Der Saale-Orla-Kreis und seine Kreisverwaltung stehen vor großen Herausforderungen in der Daseins- und Zukunftsvorsorge. Zur Erarbeitung einer Armutspräventionsstrategie gehört es, die Bedarfe vor Ort zu ermitteln und strategisch zu planen. Dafür ist wichtig, sowohl statistische Daten zu kennen, um aus diesen Ableitungen zu sozialräumlichen Bedarfen zu treffen, als auch die Sicht der Betroffenen zu erfahren.

Eine entscheidende Rolle bei der Armutsprävention und der Reduzierung von Armutsfolgen für die Bürgerinnen und Bürger der Region spielen die Akteurinnen und Akteure vor Ort, die Kommunen und ihre Partnerinnen und Partner, die freien Träger der Wohlfahrtspflege, Beratungsstellen, Netzwerke, Schulen und Kindereinrichtungen, Vereine; aber ebenso das Jobcenter und die Agentur für Arbeit. die Träger und Institutionen. Wir können bilanzieren, dass sie die Zusammenarbeit – sowohl die strategische, als auch die tägliche Arbeit mit den Menschen vor Ort – weiter intensiviert hat. Allen gemein ist das Ziel, die Rahmenbedingungen für eine chancengerechte Teilhabe und gelebte Inklusion stetig zu verbessern.

So war es im Rahmen der Sozialplanung im Saale-Orla-Kreis gleichzeitig Selbstverständlichkeit wie Herausforderung, das Programm „Agathe“ vor Ort umzusetzen. Agathe – so heißt eine Thüringer Initiative gegen Einsamkeit im Alter; initiiert und finanziert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Mit dem Programm sollen verschiedenste Angebote näher an ältere Menschen herangebracht werden. Eigens dafür eingestellte Beraterinnen vermitteln Seniorinnen und Senioren, die alleine leben, gezielt in Netzwerke vor Ort, knüpfen Kontakte, kümmern sich um passende Hilfen. Ziel ist es, die Selbständigkeit der Älteren zu erhalten und ihnen mit mehr Gemeinschaft auch mehr Lebensqualität zu bieten – und zwar hier, zu Hause, im Saale-Orla-Kreis.

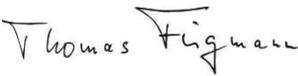
Der Saale-Orla-Kreis ist überwiegend als ländliche Region geprägt, zwar wirtschaftlich stark, aber mit vergleichsweise geringer Bevölkerungsdichte. Es gibt einen Wandel im

Familienverständnis und von Generationenbeziehungen, einen Wandel der Lebens- und Wohnformen, dem wir bewusst begegnen müssen.

Warum Armutsprävention wichtig ist und wie sie strategisch gelingen kann – diesen Fragen stellt sich die nun vorliegende Armutspräventionsstrategie für den Saale-Orla-Kreis.

Ich danke allen MitstreiterInnen, PlanerInnen und AkteurInnen, die bei der Erarbeitung und Prüfung der Leitlinien für eine chancengerechte Teilhabe und den Maßnahmen dazu mitgewirkt haben. Auch zukünftig wollen wir diese fruchtbare, intensive Zusammenarbeit beibehalten und weiter ausbauen – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des Saale-Orla-Kreises.

Landrat Thomas Fügmann

Handwritten signature of Thomas Fügmann in black ink.

Inhalt

1. Einführung.....	3
1.1. Armutsprävention in Thüringen	3
1.2. Definition von Armut	3
2. Armutsprävention im Saale-Orla-Kreis.....	7
2.1 Integrierte Planung und Vernetzungsstrukturen im Landkreis.....	9
2.2 Leitlinien zur Armutsprävention im Saale-Orla-Kreis	10
2.3 Ziele und Maßnahmen zur Armutsprävention.....	10
Ausblick	26
Literatur.....	27
Anhang	29
Statistisches Themenblatt Bevölkerung	29
Statistisches Themenblatt Arbeitsmarkt/ Arbeitslosigkeit	38
Statistisches Themenblatt öffentliche Sozialleistungen	46
Statistisches Themenblatt Migration	50
Evaluation der Armutspräventionsstrategie 2019-2021	57

Abkürzungsverzeichnis

AGATHE	Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit
IKPE e.V.	Institut für kommunale Planung und Entwicklung
LIGA	Zusammenschluss der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen
SGB II	Sozialgesetzbuch Zweites Buch
SGB XII	Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch
ThINKA	Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung
TIZIAN	Thüringer Initiative zur Integration und Armutsbekämpfung – Nachhaltigkeit
VG	Verwaltungsgemeinschaft

1. Einführung

1.1. Armutsprävention in Thüringen

Mit Beginn der zweiten Förderperiode im Jahr 2019, in der die festgeschriebenen Strategien umgesetzt werden sollten, hat das Land und auch der Landkreis einen weiteren wichtigen Schritt zur Etablierung einer integrierten Sozialplanung getan. Im Zuge dieser Umsetzungsphase sollte es den Landkreisen ermöglicht werden, Maßnahmen umzusetzen und Ziele zu verwirklichen. Am Ende der Förderperiode sollte eine Evaluation erfolgen, um beurteilen zu können, ob die Maßnahmen erfolgreich waren oder eventuell gegengesteuert werden muss.

Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben erhielten die Landkreise weiterhin vom Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. (IKPE). Das Institut berät Kommunen bei der Planung, der Angebotsanalyse und der Strategieentwicklung sowie -umsetzung. Weiterhin werden Austausch- und Qualifizierungsangebote zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten für die Kommunen angeboten.

Wie bereits in der ersten Förderphase stehen auch den freien Trägern der Wohlfahrtspflege Ansprechpartner für integrierte Sozialplanung zur Verfügung. Die Mitarbeiter des LIGA-Kompetenzzentrums für strategische Sozialplanung (KOSS) beraten die freien Träger der Wohlfahrtspflege und bieten Qualifizierungen an. In der zweiten Förderperiode erfolgte dies auch zunehmend mit dem IKPE gemeinsam.

1.2. Definition von Armut

Für den Armutsbegriff gibt es unterschiedliche Definitionen und Beschreibungen. In der Sozialwissenschaft unterscheidet man drei Formen von Armut: Die absolute, die relative und die gefühlte Armut. Bei der absoluten Armut gelten diejenigen als arm, deren Einkommen weniger als 1,90 US\$ am Tag beträgt. Weltweit fallen ca. 767 Millionen Menschen, in diese Kategorie.¹ In Deutschland gilt diese Form der Armut als nicht vertreten, da Menschen in prekären Situationen staatliche Sozialleistungen in Anspruch nehmen können. Zu diesen Leistungen gehören unter anderem Leistungen und Hilfen nach dem SGB II, SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Bei der relativen Armut wird anhand von statistischen Messzahlen eine sogenannte Armutsquote errechnet. Diese ergibt sich aus dem Äquivalenzeinkommen (durchschnittliches

¹ Onlinequelle: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/armut/armut-was-ist-das-eigentlich/>
(abgerufen am 19.11.2021)

bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Haushaltseinkommen). Nach dieser Definition gilt als von strenger Armut betroffen, wer weniger als 40% des Äquivalenzeinkommens zur Verfügung hat. Wer 50% des Äquivalenzeinkommens zur Verfügung hat, gilt als von Armut betroffen und wer 60% des Äquivalenzeinkommens hat, bewegt sich im Bereich des Niedrigeinkommens.² Für Thüringen lag die Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte im Jahr 2019 bei einem monatlichen Nettoeinkommen von 966 Euro, das heißt alle Personen, die 966 Euro und weniger im Monat an Einkommen zur Verfügung haben, gelten als arm oder von Armut bedroht.³

Bei einer gefühlten Armut, auch sozio-kulturelle Armut genannt, kann man den Armutsbegriff weniger an Einkommensgrenzen festmachen. Vielmehr sind diejenigen betroffen, die sich aufgrund eigener Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen als „arm“ betrachten oder in ständiger Angst vor Armut leben.⁴ Bei diesem Blickwinkel auf das Thema wird nicht nur das Einkommen betrachtet, sondern auch die Möglichkeiten in anderen Bereichen, wie zum Beispiel Freizeit, Bildung etc. Diesen Ansatz verfolgt auch das Konzept der Lebenslagen. Dabei werden die Lebenslagen der Bevölkerungsgruppen in den Blick genommen werden. Hierzu zählt die Versorgungssituation und Handlungsmöglichkeiten zum Beispiel hinsichtlich „Ernährung, Bekleidung, Wohnung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsplatz, Einkommen, Ansehen, Macht, Integration, Kommunikation, Freizeit Chancen, Risiken, gesellschaftliche und politische Partizipation etc.“⁵ Ziel soll also sein, nicht nur eine Dimension von Lebensqualität zu betrachten, sondern das Wechselspiel von mehreren Dimensionen in die Analyse einzubeziehen. So werden auch die immateriellen Ressourcen wie Bildung, Gesundheit und soziale Kontakte in die Armutsmessung einbezogen. Auch im Landratsamt des Saale-Orla-Kreises findet der Lebenslagenansatz im Rahmen des Sozialmonitorings Anwendung (siehe Anlage 1).

In der ersten Armutspräventionsstrategie, welche im Dezember 2018 vom Kreistag verabschiedet wurde, wurden die besonders armutsgefährdeten Personengruppen bereits umfangreich erläutert.⁶ Aus diesem Grund sollen an dieser Stelle nur einige statistische

² Vgl. Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, S. 245-246

³ Onlinequelle: http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/armut_soziale_ausgrenzung.html (abgerufen 21.08.2018)

⁴ Onlinequelle: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/armut/armut-was-ist-das-eigentlich/> (aufgerufen am 19.11.2021)

⁵ Vgl. Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, S. 244

⁶ Vgl. Landratsamt SOK (2018): Attraktive Sozialstrukturen im ländlichen Raum – Chancengleichheit durch Vernetzung – Armutspräventionsstrategie zu finden unter: <https://www.saale-orkreis.de/de/datei/anzeigen/id/20510,28/strategie.pdf>

Betrachtungen stehen, die im Zusammenhang mit den armutsgefährdeten Personengruppen stehen.

1.3. Statistische Daten armutsgefährdeter Personengruppen

Menschen ohne Erwerbsarbeit/ Langzeitarbeitslose

Wie schon bei der Erstellung der Strategie festgestellt, entwickelte sich der Arbeitsmarkt im Landkreis Saale-Orla auch in den Jahren 2016 bis 2020 gut. Die Arbeitslosenquote sank in diesem Zeitraum von 5,9% im Jahr 2016 auf 4,9% im Jahr 2020. Ebenfalls zurückging im gleichen Zeitraum der Anteil der Langzeitarbeitslosen. Im Jahr 2020 machten die Langzeitarbeitslosen 31% aller Arbeitslosen aus.

Eine weitere Personengruppe, bei denen die Integration in den Arbeitsmarkt mit Schwierigkeiten verbunden ist, sind die älteren Arbeitslosen ab 55 Jahre. Ihr Anteil an den Arbeitslosen ist von 33% im Jahr 2016 auf 36% im Jahr 2020 angestiegen. Ebenfalls angestiegen ist der Anteil der Arbeitslosen Jugendlichen bis 25 Jahre. Lag ihr Anteil an allen Arbeitslosen im Landkreis im Jahr 2016 noch bei 6,5% stieg er bis zum Jahr 2020 auf 8,2%.

Es zeichnet sich somit immer mehr ab, dass für Personen mit Vermittlungshemmnissen eine Integration in den Arbeitsmarkt nur erschwert möglich ist und diese einer besonderen Unterstützung bedürfen.

Frauen

Frauen übernehmen in der Regel die Versorgungstätigkeit in der Familie und reduzieren aus diesem Grund ihre Erwerbstätigkeit oder geben sie ganz auf. Dabei ist nicht nur die Kinderbetreuung von Belang, sondern auch die Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen, die in der Hauptsache die Frauen übernehmen. Dies wird deutlich, wenn man die Beteiligung der Frauen an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung betrachtet. Ihr Anteil ist in den Jahren 2016 bis 2020 mit 45,9% im Jahr 2016 und 45,4% nahezu unverändert geblieben.

Alleinerziehende und kinderreiche Familien

Für Alleinerziehende ist die Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit schwieriger als für Paarfamilien. Aus diesem Grund sind Alleinerziehende, trotz Erwerbstätigkeit, häufiger auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen. Dies spiegelt sich vor allem in den Zahlen der Bedarfsgemeinschaften wider. Im Jahr 2016 war jede 5. Bedarfsgemeinschaft eine

Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaft. Bis zum Jahr 2020 sank dieser Anteil leicht auf 18,53%.

Kinder und Jugendliche

Da Kinder und Jugendliche über keine eigenen Einkommen verfügen, sind sie unmittelbar auf das Einkommen ihrer Eltern und den damit verbundenen Möglichkeiten angewiesen. Die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften entwickelte sich in den letzten Jahren weiterhin positiv. Im Jahr 2020 lebten 1.021 Kinder unter 18 Jahren im Saale-Orla-Kreis in Bedarfsgemeinschaften, dies entspricht einem Anteil von 8,6% an allen Kindern unter 18 Jahren. Im Vergleich zum Jahr 2016 ist das ein Rückgang um 4%.

Menschen mit Migrationshintergrund

Neben Sprachproblemen, der Anerkennung von Bildungsabschlüssen und damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Arbeitsaufnahme sind es auch die kulturellen Unterschiede, die es Menschen mit Migrationshintergrund erschweren, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Im Jahr 2020 lebten im Landkreis Saale-Orla 2.949 Personen ausländischer Herkunft. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,7%. Im Jahr 2016 betrug der Anteil noch 3,1%.

Dass die Integration in die vorhandenen Strukturen sich zunehmend positiv entwickelt spiegelt sich in den Arbeitsmarktstatistiken für Menschen mit Migrationshintergrund wider. Betrug der Anteil ausländischen Beschäftigten im Jahr 2018 4,8%, so stieg er bis zum Jahr 2020 auf 5,99%. Gegenteilig entwickelte sich der Anteil derjenigen, die arbeitslos gemeldet waren von 8,1% im Juni 2019 auf 7,3% im Juni 2021.

Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau

Das Bildungsniveau steht im direkten Zusammenhang zur Armutsgefährdung der einzelnen Personen. Die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss sank von 9% im Schuljahr 2016/17 auf 5,8% im Schuljahr 2019/20. Leicht zurückgegangen ist im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen, die einen Realschulabschluss erworben haben. Ihr Anteil lag im Schuljahr 2019/20 bei 49% (Schuljahr 2016/17: 51,5%). Der Anteil der Schüler und Schülerinnen mit Abitur ist mit 31% unverändert geblieben.

2. Armutsprävention im Saale-Orla-Kreis

2.1 Umsetzung der Armutspräventionsstrategie im Saale-Orla-Kreis – Rückblick auf die Förderjahre 2019-2021

Mit dem Jahr 2019 begann der Umsetzungsphase der Armutspräventionsstrategie im Saale-Orla-Kreis. Dabei wurden für die Konzeption, welche der Arbeit zu Grunde lag, einige Schwerpunkte, sogenannte Meilenstein, herausgearbeitet. So bildete die Erstellung einer Konzeption für das Netzwerk „Gut leben und alt werden im SOK“ ebenso einen Schwerpunkt wie die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Vorsorge im Alter. Ein weiterer Schwerpunkt war die Familienbefragung und die Neugestaltung des Elternordners. Diese Themen wurden als Meilensteine in der Konzeption für die Jahre 2019-2021 aufgegriffen, mit Arbeitsschritten unterlegt und durch die Planungs Koordinatorin umgesetzt. Im Rahmen des ersten Meilensteins wurde für die Erstellung der Netzwerkkonzeption eine Arbeitsgruppe aus interessierten Mitgliedern des Netzwerks „Gut leben und alt werden im SOK“ gegründet. Zusammen wurden in verschiedenen Sitzungen die wichtigsten Inhalte diskutiert und festgehalten. Im Anschluss wurde die Netzwerkkonzeption den Mitgliedern des Netzwerkes vorgestellt und zugänglich gemacht.

Der zweite Meilenstein stand im Fokus der Vorsorge für das Alter. Erneut wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Netzwerkes gegründet. Diese ging der Frage nach, wie man die Menschen auf die Notwendigkeit der Vorsorge für das Alter aufmerksam machen kann. Als am besten geeignet wurde dabei Material eingestuft, mit dem die Menschen sich auseinandersetzen und so individuell der Frage nachgehen können, welche Festlegungen im Rahmen der Vorsorge sie treffen wollen. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist eine Vorsorgemappe dafür das am besten geeignete Instrument. Mit den Akteuren wurden die Inhalte festgelegt und ein Layout besprochen. Nach dem Druck erfolgte die Verteilung an die Bürgerinnen und Bürger über verschiedenste Anlaufstellen, unter anderen: Einwohnermeldeämter und Bürgerbüros, Beratungsstellen, Pflegeeinrichtungen und die mobilen Seniorenbüros. Mit Stand November 2021 wurden bereits 5200 Vorsorgemappen an die Bevölkerung des Saale-Orla-Kreis verteilt. Etwas zeitverzögert bildete sich auf Initiative des Mobilen Seniorenbüros Tanna, Hirschberg, Gefell eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Erstellung einer Notfalldose beschäftigte. Nach Klärung der Finanzierung und markenrechtlichen Fragen konnte auch diese Idee realisiert werden und bildet die ideale Ergänzung zur Vorsorgemappe.

Für die Realisierung der Familienbefragung, welcher Hauptinhalt des dritten Meilensteins war, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ ein Fragebogen erstellt und online zugänglich gemacht. Bekannt gemacht wurde die Befragung durch Flyer, die an Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Ärzte und Apotheken und Beratungsstellen verteilt wurden. Weiterhin wurden Zeitungsartikel, Nachrichten in den sozialen Medien und Artikel in den Amtsblättern veröffentlicht. Eine persönliche Bewerbung bei der Zielgruppe konnte leider nicht erfolgen, da der Befragungszeitraum in eine Phase von coronabedingten Betretungsverboten in den Einrichtungen (Schulen, Kindergärten) fiel und Veranstaltungen nicht stattfanden. Im zweiten Schritt der Umsetzung des Meilensteins „Elternbefragung/ Elternordner“ wurde der Elternordner für Eltern von Neugeborenen überarbeitet und neugestaltet. Dieser wird zukünftig im Rahmen der Erstbesuchsdienste an die Eltern übergeben.

Weitere Maßnahmen wurden, teilweise durch andere Akteure, wie die Integrationsmanagerin, das Team Frühpädagogik und die Betreuungsbehörde umgesetzt. Insgesamt wurden von 32 definierten Zielen, die mit 83 Maßnahmen untersetzt waren, 52 umgesetzt. Bei 12 weiteren Maßnahmen wurde mit der Umsetzung begonnen, einige konnten jedoch aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie nicht abgeschlossen werden. Diese bleiben auch in der Fortschreibung der Strategie bestehen und sollen, sobald es die Situation zulässt, weiterbearbeitet werden.

Zur Evaluation der definierten Maßnahmen wurde im vierten Meilenstein überlegt, wie die verschiedenen Maßnahmen mit großer thematischer Bandbreite bezüglich ihrer Umsetzung bewertet werden können. Es wurde sich auf eine dreistufige Einteilung in „erfolgt“, „teilweise erfolgt“ und „ausstehend“ verständigt. Diese wurde auf alle definierten Maßnahmen angewendet und in eine Übersicht überführt. (siehe Anhang)

Im fünften und letzten Meilenstein der Förderperiode 2019-2021 standen die statistischen Daten des Landkreises im Mittelpunkt. In Form von statistischen Themenblättern (siehe Anhang) wurden die Bevölkerungsdaten, die Arbeitsmarktdaten, Daten zur Migration und zu öffentlichen Sozialleistungen ausgewertet. Weiterhin erfolgte in diesem Meilenstein die Fortschreibung der Strategie.

Neben den erwähnten Meilensteinen konnten durch Initiative der Planungsmanagerin noch weitere Dinge realisiert werden. Zu erwähnen wäre dabei unter anderen die Beteiligung des Landkreises am Familienkompass, eine Informationswebseite für alle Altersgruppe mit den verschiedensten Angeboten. Weiterhin setzt der Landkreis seit August 2021 die AGATHE-Richtlinie mit zwei Fachkräften in der Verwaltungsgemeinschaft Ranis-Ziegenrück und der

Verwaltungsgemeinschaft Oppurg um. Während der 1. Phase der Corona-Pandemie wurden die Netzwerkstrukturen des Netzwerkes „Gut leben und alt werden im SOK“ genutzt, um Menschen in Quarantäne oder Risikogruppen bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen. Darüber hinaus wird durch die Planungs Koordinatorin das Sozialmonitoring jährlich aktualisiert und zur Verfügung gestellt. Weiterhin beteiligte sich der Saale-Orla-Kreis als Expertenkommune an der Erstellung eines Konzeptes für Präventionsketten in Thüringen. Hier waren neben der Planungs Koordinatorin auch andere Akteure des Landkreises an Arbeitsgruppen und Strategiegelgesprächen beteiligt. Darüber hinaus begann auf Initiative der Behindertenbeauftragten der Saale-Orla-Kreis mit der Erstellung eines Aktionsplans für die UN-Behindertenrechtskonvention. Hier erfolgte zunächst eine Auftaktveranstaltung zu verschiedenen Schwerpunkten. Da dies unmittelbar mit den Themen der Sozialplanung in Zusammenhang steht war die Planungs Koordinatorin auch hier beteiligt.

2.1 Integrierte Planung und Vernetzungsstrukturen im Landkreis

Als der Landkreis sich im Jahr 2016 mit der Erstellung der Armutspräventionsstrategie begann zu beschäftigen, waren neben der Planungs Koordinatorin nur die Jugendhilfeplanerin im Bereich der Sozialplanung tätig. Mit Ende des Jahres 2021 besteht dieser Bereich nunmehr aus fünf Mitarbeiterinnen, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Sozialplanung beschäftigen. Neben der Fachplanung für das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen sind die Sozialmanagerin für das Bundesteilhabegesetz, die Fachkraft für den Strukturaufbau kommunaler Gesundheitsförderung, sowie die Jugendhilfeplanerin und die Planungs Koordinatorin. Durch diesen Strukturaufbau konnte es gelingen Themen übergreifend und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtend zu bearbeiten. Größere Projekte konnten realisiert und umgesetzt werden und mehr Mitarbeitende in den einzelnen Fachdiensten und Akteure der freien Träger erreicht werden, da jede Planung ihre spezifischen Kontakte mitbringt. Für Absprachen und Informationen trafen sich die Planerinnen einmal wöchentlich. Mit Beginn der zweiten Förderperiode im Jahr 2019 wurden das Steuerungsgremium für die Sozialplanung angepasst. Aus der Steuerungsgruppe, die nur aus internen Akteuren bestand, wurde der Planungsbeirat. Dieser ist ein Zusammenschluss aus internen und externen Akteuren unterschiedlicher Institutionen. Mit der Änderung des Steuerungsgremiums in der Zusammensetzung und Struktur wurde das Ziel verfolgt, den Ansatz einer integrierten Planung mit der Beteiligung verschiedener Akteure weiter zu vertiefen und zu vertiefen. So wurden in den Planungsbeirat neben Vertretern der internen Fachdienste auch Vertreter der freien Träger, der Kirche und der Städte und Gemeinden des Landkreises berufen.

Der Planungsbeirat wird regelmäßig über den Fortgang der einzelnen Maßnahmen der Armutspräventionsstrategie informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Neben dem Treffen der Planerinnen und des Austausches im Planungsbeirates gab es eine intensive Zusammenarbeit mit der Integrationsmanagerin. Hier erfolgte ein regelmäßiger Austausch über anliegende Vorhaben und die Umsetzung der jeweiligen Konzepte. Dabei entstand die Idee ein statistisches Themenblatt ausschließlich den Menschen mit Migrationshintergrund zu widmen, auch die Leitlinie aus der Armutspräventionsstrategie wurde erhalten und mit neuen Zielen und Maßnahmen seitens der Integrationsmanagerin unterlegt. Weiterhin ist die Planungskoordinatorin in der Steuerungsgruppe von ThINKA und der Steuerungsgruppe des Netzwerks „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ beteiligt.

2.2 Leitlinien zur Armutsprävention im Saale-Orla-Kreis

Während der Aufstellung der Armutspräventionsstrategie in den Jahren 2016-2018 wurden Leitlinien erarbeitet, denen die verschiedenen Maßnahmen zugeordnet wurden. Diese Leitlinien haben sich im Umsetzungsprozess bewährt und wurden aus diesem Grund in der Fortschreibung der Strategie beibehalten.

Folgende Leitlinien beinhaltet die Fortschreibung der Armutspräventionsstrategie:

1. Stärkung des ländlichen Raumes – Mobilität ermöglichen
2. Transparente Unterstützungsangebote schaffen
3. Bildungsübergänge gestalten
4. Bildung und Betreuung von Anfang an
5. Stärkung der Familien
6. Beschäftigung ermöglichen – beruflichen Wiedereinstieg begleiten
7. Menschen mit Migrationshintergrund integrieren
8. Gesellschaftliches Engagement stärken - Ehrenamt fördern
9. Früher an später denken
10. Gesundheit stärken - Gesundheitskompetenz fördern
11. Sensibilisierung für Armutslagen - Sozialberichterstattung
12. Zusammenarbeit auf Augenhöhe

2.3 Ziele und Maßnahmen zur Armutsprävention

Neben den Leitlinien wurde auch die Untergliederung dieser mit Zielen und Maßnahmen beibehalten. Dabei wurden zunächst alle Maßnahmen und Ziele, die im Evaluationskonzept als „erfolgt“ eingestuft wurden und keiner Fortführung bedürfen, entfernt. Weiterhin wurde

geschaut, ob diejenigen Ziele und Maßnahmen, die als „ausstehend“ bewertet wurden für die Fortschreibung noch relevant sind. War dies der Fall wurden sie in die Fortschreibung der Strategie aufgenommen. Neue Ziele und Maßnahmen wurden mit der Beteiligung verschiedener Akteure definiert. So wurden neben den Mitgliedern des Netzwerkes „Gut leben und alt werden“ auch die Integrationsmanagerin, der Fachdienst Frühe Hilfen/ Inklusion und die Koordinatorin „Kommunaler Strukturaufbau Gesundheitsförderung“ in die Erarbeitung mit einbezogen.

Als neue Maßnahmen wurden beispielsweise festgeschrieben:

- Die Beteiligung des Landkreises am AGATHE-Programm
- Die Erstellung einer Präventionskette als Grundlage für ein chancengerechtes Leben im Landkreis
- Die Gestaltung des Übergangs Kindergarten – Grundschule
- Die Beteiligung von Bürgern an Planungsprozessen im Bereich Sozialplanung

Im Folgenden sind die Ziele und Maßnahmen, welche den Leitlinien zugeordnet wurden, dargestellt. Diese sollen ab dem Jahr 2022 umgesetzt werden.

Leitlinie 1

Stärkung des ländlichen Raumes – Mobilität ermöglichen

Erläuterung

In fast allen Orten des Landkreises vollziehen sich Veränderungen durch den Wegzug von jungen Menschen. Auf diese Alterung der Gesellschaft gilt es Antworten zu finden. Um die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhalten, ist es besonders wichtig, dass die Menschen an gesellschaftlichen Angeboten teilhaben können und eine bedarfsgerechte Versorgungsinfrastruktur vorhanden ist. Dabei gilt es vor allem das Leben im Ort lebenswert zu gestalten und somit der Vereinsamung entgegenzuwirken. Wir wollen durch die Mobilisierung verschiedener Beratungsangebote sowie durch das Nutzen der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser) dieser Entwicklung entgegenwirken. Aber auch die Mobilität der Menschen soll gestärkt werden.

Ziel

Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für nicht mobile und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Maßnahmen

Vorhandene mobile Einrichtungen und Angebote werden bekannt gemacht. Die Möglichkeit zur Etablierung von Einkaufsbussen wird geklärt.

Ziel

Stärkung des Zugangs zu Beratungs- und Informationsangeboten

Maßnahme

Eine Übersicht mit möglichen Räumen für mobile Beratung wird erstellt und den Akteuren zur Verfügung gestellt.

Ziel

Es werden mögliche Veränderungsbedarfe hinsichtlich Barrierefreiheit aufgezeigt und barrierearme Zugänge hervorgehoben.

Maßnahmen

Barrierearme Orte/Zugänge werden bei der Erstellung von Übersichten besonders gekennzeichnet.

Punktuell werden anhand von Gemeindebegehungen Stolpersteine aufgezeigt

Es wird Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeit zur Beseitigung von Stolpersteinen angeboten.

Ziel

Die Versorgungsinfrastruktur wird sichergestellt.

Maßnahmen

Eine Bedarfserfassung zur Versorgungsinfrastruktur wird erstellt.

Daraus werden weitere Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Leitlinie 2	Transparente Unterstützungsangebote schaffen
Erläuterungen	Im Landkreis existieren bereits eine Vielzahl von Unterstützungs- und Informationsangeboten. Diese sind jedoch trotz vielfältiger Zugänge nicht allen Betroffenen bekannt. Noch immer fallen Menschen durch die Maschen des sozialen Netzes, weil Informationen nicht bei Ihnen ankommen.
Ziel	Stärkung des Zugangs zu Beratungs- und Informationsangeboten.
Maßnahmen	Durch den Erstbesuchsdienst werden junge Familien auf freiwilliger Basis mit allen relevanten Informationen versorgt. Anlaufstellen für Familien (Kinderarzt, Stillcafés etc.) werden als Informationsträger genutzt. Angebote für pflegende Angehörige werden beworben. Im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen werden Informationsveranstaltungen für werdende und junge Eltern angeboten. Die Hürden bei der Kontaktaufnahme zu Beratungs- und Informationsstellen werden abgebaut.
Ziel	Eltern werden mit Eintritt in die Kita mit allen relevanten Informationen versorgt.
Maßnahmen	Eine Handreichung zum Kitastart wird erstellt. Informationen werden gezielt in Krabbelgruppen der Kitas platziert.
Ziel	Allen Bürgerinnen und Bürgern werden die Voraussetzungen für ein chancengerechtes Leben im Landkreis ermöglicht.
Maßnahmen	Im Landkreis wird eine lebensphasenübergreifende Präventionskette erarbeitet. Projektförderungen werden für die Erarbeitung der Präventionskette in Anspruch genommen.
Ziel	Informationen zu Angeboten für alle Zielgruppen werden transparent gemacht.
Maßnahme	Der Landkreis beteiligt sich am Familienkompass Thüringen Alle Anbieter im sozialen Bereich können sich kostenfrei am Familienkompass beteiligen

Leitlinie 3

Bildungsübergänge gestalten

Erläuterungen

Die Durchlässigkeit des Bildungssystems ist entscheidend für die spätere Integration in den Beschäftigungsmarkt. Bildungsübergänge sollen transparent und ohne Hürden gemeistert werden. Dafür ist es wichtig, dass sich die Fachkräfte vor Ort kennen, miteinander vernetzen und kooperieren. Um dies zu ermöglichen wollen wir darstellen, welche Institutionen und Fachkräfte am jeweiligen Übergang beteiligt sind und welche Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Hierbei gilt es besonders Unterversorgungslagen zu identifizieren und vorhandene Strukturen auf ihre Geeignetheit zu überprüfen.

Ziel

Unterstützung und Begleitung der Vernetzung von Kindergärten im Sozialraum.

Maßnahmen

Kindergärten werden hinsichtlich Vernetzung und Kooperation beraten.

Ziel

Jeder Interessierte/ Professionelle weiß um die Ansprechpartner der einzelnen Übergänge.

Maßnahmen

Eine Informationsbroschüre zu den einzelnen Übergängen mit Ansprechpartnern wird erarbeitet, fortlaufend aktualisiert und über geeignete Medien/ Kanäle verbreitet.

Ziel

Der Übergang Kindergarten- Grundschule wird gestaltet.

Maßnahme

Die Kooperation mit den staatlichen Schulamt Ostthüringen wird ausgebaut.
Bei der Übergangsgestaltung wird die Inklusion verstärkt in den Blick genommen.
Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden organisiert.

Leitlinie 4

Bildung und Betreuung von Anfang an

Erläuterungen

Eine gute frühkindliche Bildung und Betreuung legt den Grundstein für die spätere Entwicklung. In unserem Landkreis soll jedes Kind die bestmögliche, auf seine Bedürfnisse abgestimmte Betreuung und Förderung erfahren. Dabei wollen wir besonders die Fachkräfte vor Ort durch die Fachberatung unterstützen, beraten und weiterbilden. Die Vernetzung und Kooperation in Arbeitskreisen und der fachliche Austausch spielen dabei eine große Rolle und sollen aufrechterhalten werden.

Ziel

Ein passgenaues Bildungs- und Betreuungsangebot ist im Landkreis vorhanden.

Maßnahmen

Eine Übersicht über bestehende Kindertageseinrichtungen wird zur Verfügung gestellt.

Eltern stehen neben den Kindergärten auch Tagespflegestellen zur Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung. Die Vermittlung erfolgt über das Landratsamt.

Alternative Betreuungsangebote (z.B. Großelterndienst) werden geprüft und bei Bedarf etabliert.

Die Öffnungszeiten von Kindergärten und Horten werden – wenn nötig - an bestehende Bedarfe angepasst.

Träger von Kindertageseinrichtungen werden hinsichtlich der Erweiterung der Öffnungszeiten und Konzeption beraten.

Ziel

Die Fachkräfte und Träger der Kindertageseinrichtungen werden unterstützt und beraten.

Maßnahmen

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erfolgt die Fachberatung der Kindergärten.

Für die Fachkräfte werden Weiterbildungen, Fachtage und Informationsveranstaltungen (z.B. Leiterinnenberatung) angeboten

Für die Förderung des Austausches und der Vernetzung der Fachkräfte werden verschiedene Arbeitsgruppen durch den Fachdienst Frühe Hilfen/ Inklusion angeboten.

Pädagogische Qualitätsstandards werden gemeinsam mit den Fachkräften und Trägern formuliert/ erarbeitet und als Ordner zur Verfügung gestellt.

Leitlinie 5	Stärkung der Familien
Erläuterungen	Kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen sind die zentralen Standortfaktoren. Wir wollen Bedingungen schaffen in denen Familien ein ideales Lebensumfeld vorfinden und ihnen in unserem Landkreis eine gute Zukunftsperspektive bieten. Hierfür sollen Einrichtungen, die Familienbildung unterstützen, weiterhin gefördert, sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie forciert werden.
Ziel	Die regionale Angebotsstruktur wird koordiniert und aufeinander abgestimmt.
Maßnahmen	Durch das Landratsamt erfolgt im Rahmen des Landesprogrammes „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ eine Angebots- und Bedarfsanalyse bei den Zielgruppen. Anbietern von Familienbildung wird im Rahmen der Netzwerke „Frühe Hilfen/Kinderschutz“ und „Gut leben und alt werden im Saale-Orla-Kreis“ die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches geboten.
Ziel	Jeder Familie werden Informationen über Angebote zur Verfügung gestellt.
Maßnahmen	Familien werden auf verschiedenen Wegen über Fördermöglichkeiten informiert (Erstbesuchsdienst, Kita, Internet u.a.). Ein Informationstag für Familien wird konzipiert.
Ziel	Die Familienbildung im Landkreis wird gezielt unterstützt.
Maßnahmen	Der Landkreis unterstützt das Familienzentrum Pößneck. Das Familienzentrum hält Angebote der Familienbildung vor. Der Landkreis unterstützt die bestehenden Thüringer Eltern-Kind-Zentren in Saalburg-Ebersdorf und Triptis. Die Thüringer Eltern-Kind-Zentren halten Angebote der Familienbildung vor. Die Volkshochschule wird als Träger der Familienbildung gewonnen.
Ziel	Bereits vorhandene Strukturen werden als Werbe- und Informationsträger genutzt.
Maßnahmen	Bibliotheken und die Volkshochschule Saale-Orla werden als Werbe- und Informationsplattform gewonnen. Kirchen werden als Ort der Familienbegegnung gewonnen.

Leitlinie 6	Beschäftigung ermöglichen - beruflichen Wiedereinstieg begleiten
Erläuterungen	In Zeiten des Fachkräftemangels sollte möglichst vielen Menschen eine Beschäftigung ermöglicht werden. Vor allem der sanfte Wiedereinstieg nach Familienphase oder Krankheit soll durch kompetente Beratung und Begleitung ermöglicht werden. Informationsangebote wollen wir flächendeckend zur Verfügung stellen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Beschäftigungsfähigkeit von Frauen in der Familien- und Pflegephase zu legen, um ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Pflege zu ermöglichen.
Ziel	Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und/oder Pflege wird gefördert.
Maßnahmen	Betreuungsangebote für Kinder werden beworben und durch geeignete Medien bekannt gemacht. Betreuungsangebote für Pflegebedürftige werden beworben und durch geeignete Medien bekannt gemacht.
Ziel	Langzeitarbeitslosigkeit wird entgegengewirkt.
Maßnahmen	Jeder Empfänger von Arbeitslosengeld II erhält Beratung, Betreuung und Förderung durch das Jobcenter Saale-Orla-Kreis. Hilfebedürftige erhalten niedrigschwellige Beratung und Betreuung durch ThINKA in Bad Lobenstein und Pößneck. Das Beratungsangebot ThINKA wird durch den Landkreis unterstützt. Alleinerziehende erhalten Unterstützung und Anleitung im Projekt TIZIAN.
Ziel	Begleitung des Wiedereinstiegs ins Erwerbsleben nach Krankheit.
Maßnahmen	Über die Möglichkeiten des Wiedereinstiegs mit Hilfe des Integrationsamtes werden Ratsuchende beraten. Informationen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und betrieblichen Eingliederungsmanagement werden Betrieben zur Verfügung gestellt.

Leitlinie 7

Menschen mit Migrationshintergrund integrieren

Erläuterungen

Durch die zeitlich befristete, erhöhte fluchtbedingte Zuwanderung sind eine Vielzahl von Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Landkreis gekommen. Langfristig ist dies vor allem eine Chance für die Behebung eventueller Arbeits- und Fachkräfteengpässe. Damit dies gelingen kann, gilt es die Integration zu fördern und zu begleiten. Dabei ist die Vernetzung der Akteure weiterhin voranzutreiben. Vor allem gilt es hierbei, die Übergänge zwischen den Zuständigkeiten optimal zu gestalten um Informationsverluste und Brüche in den Biografien der Menschen zu verhindern.

Ziel

Es ist Ziel, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig im Landkreis leben, in die Gesellschaft einzubeziehen und ihnen die Chancen einer gesellschaftlichen Teilhabe zu ermöglichen. Verstanden wird Integration dabei vor allem als dauerhafter Prozess, der nicht auf einen finalen Zustand hinführt. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises müssen daher immer wieder neu aushandeln, wie sie zusammenleben wollen. Das Integrationsmanagement vor Ort soll dafür die Rahmenbedingungen mitgestalten.

Maßnahmen

Arbeit, Bildung, Sprache, Wohnen und Freizeitgestaltung bilden weiterhin die wichtigsten Handlungsfelder der teilhabeorientierten Integrationsarbeit im Landkreis.

Das Integrationsverständnis wird dahingehend weiterentwickelt, dass weniger auf kulturelle Unterschiede geblickt und stattdessen die Teilhabe am Gemeinwesen in den Fokus genommen wird.

Die Netzwerk- und Integrationsarbeit wird im Landratsamt weiter koordiniert, um die Zusammenarbeit zu strukturieren und den interdisziplinären Austausch zu fördern.

Ziel

Die soziale Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgt bedarfsgerecht und unabhängig vom Status.

Maßnahmen

Im Landratsamt stehen Mitarbeiter für die Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung.

Bei der Hilfe zur Selbsthilfe spielt Vernetzung eine wichtige Rolle. Die Sozialberatung für Migranten sucht deshalb die Zusammenarbeit mit freien

Trägern und Personen, die sich in der Migrantenarbeit und Flüchtlingshilfe engagieren sowie mit Einrichtungen, die spezifische Dienste anbieten.

Das Angebot ist niedrigschwellig und für die Klientinnen und Klienten kostenfrei. Offene Sprechstunden werden an mehreren Werktagen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten. Individuelle Terminvereinbarungen sind auch kurzfristig möglich.

Die Menschen mit Migrationshintergrund werden besser über Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort informiert.

Zugangsbarrieren sollen abgebaut und den Klienten nach dem individuellen Bedarf ein Weg in die Regelsysteme geebnet werden

Das ehrenamtliche Engagement vor Ort wird weiter gefördert.

Leitlinie 8	Gesellschaftliches Engagement stärken - Ehrenamt fördern
Erläuterungen	Bürgerschaftliches Engagement kann sozialstaatliche Leistungen nicht ersetzen, dennoch liegt im Engagement der Bürgerinnen und Bürger eine große Ressource für unseren Landkreis. Es gilt zusammen mit den Kommunen die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit weitere Bürger für ein ehrenamtliches Engagement gewonnen werden können und auch Engagierte sich in Zukunft weiter einbringen. Neben den finanziellen Fördermöglichkeiten wollen wir einen Anlaufpunkt für Interessierte und Vereine schaffen, um Engagierten Möglichkeiten aufzuzeigen.
Ziel	Würdigung des ehrenamtlichen Engagements.
Maßnahmen	Die Ehrenamtsförderung wird fortgeführt. Die Ehrenamts card wird beworben.
Ziel	In der Ehrenamtsgewinnung werden neue Wege beschritten.
Maßnahmen	Es werden Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Ehrenamtsgewinnung und –Bindung durchgeführt. Das zeitlich befristete, projektähnliche Ehrenamt wird vermehrt in den Fokus gerückt.
Ziel	Die Vereine, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, werden als Partner für den Kinderschutz gewonnen.
Maßnahmen	Die Vereine werden hinsichtlich des Kinderschutzes sensibilisiert. Den Vereinen werden die Ansprechpartner im Kinderschutz bekannt gemacht. Es werden Informationsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz in Vereinen angeboten.

Leitlinie 9

Früher an später denken

Erläuterungen

Ziel eines Jeden ist es möglichst lange im eigenen, gewohnten Umfeld zu leben. Damit dies gelingen kann, ist eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema „Wie will ich altern?“ erforderlich. Wir wollen möglichst viele Bevölkerungsgruppen durch Aufklärung, Beratung und Information für das Thema sensibilisieren. Auch ist es notwendig die Anbieter verschiedenster Angebote zu vernetzen und einen Austausch zu forcieren. Kompetente Beratung zum Thema Pflege und Unterstützungsmöglichkeiten wollen wir ausbauen.

Ziel

Die frühzeitige Sensibilisierung mit dem Thema „Leben im Alter“ wird fokussiert.

Maßnahmen

Auf die frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema „Wie will ich altern?“ wird verstärkt in Arztpraxen, durch Presseartikel und in Anlaufstellen für Ältere, aufmerksam gemacht. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf die Menschen gelegt werden, die Angebote nicht oder zu spät nutzen. Die Beratung zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung wird durch die Betreuungsbehörde und Betreuungsverein fortgeführt. In Veranstaltungen wird der Bevölkerung verdeutlicht, wie sich Alter anfühlt (z.B. Alterssimulationsanzug). Städte, Gemeinden und Vereine werden für das Thema sensibilisiert und auf Unterstützungsprogramme (z.B. „Dorfkümmerer“) aufmerksam gemacht.

Ziel

Es stehen Beratungs- und Informationsangebote zum Thema Pflege zur Verfügung.

Maßnahmen

Die Wohnraumberatung in Jena und Plauen wird im Landkreis bekannt gemacht. Die Vernetzung der verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Hilfsangebote wird vorangetrieben. Anlaufstellen für ältere Menschen werden mit Verweisungswissen für weiterführende Hilfen ausgestattet. Der Landkreis beteiligt sich am Projekt AGATHE.

Leitlinie 10**Gesundheit stärken – Gesundheitskompetenz fördern**

Erläuterungen

Gesundheit ist das wichtigste Gut eines jeden Einzelnen. Damit das Bewusstsein für Gesundheit und den eigenen Körper frühzeitig geschult wird, wollen wir entsprechende Strukturen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Landkreis initiieren und bedarfsgerechte Angebote der Gesundheitsförderung etablieren.

Ziel

Im Landkreis werden gesundheitsförderliche Strukturen aufgebaut.

Maßnahmen

Die organisatorischen Rahmenbedingungen für den Aufbau einer kommunalen Gesundheitsförderung wurden mit der Beteiligung am GKV-Bündnis Förderprogramm Kommunaler Strukturaufbau und der Besetzung mit einem/r Koordinator*in geklärt.

Es wird ein Strategiepapier zum Aufbau gesundheitsfördernder kommunaler Strukturen erstellt.

Der Landkreis koordiniert die Vernetzung von relevanten Akteuren der Gesundheitsförderung.

Auf Basis einer Analyse werden bedarfsgerechte Handlungskonzepte erarbeitet und ein Gesundheitsförderplan erstellt.

Der Landkreis verstetigt die kommunale Gesamtstrategie und aktualisiert fortlaufend den Gesundheitsförderplan.

Ziel

Die gesundheitliche Kompetenz wird ausgebaut und gestärkt.

Maßnahmen

Der Landkreis beteiligt sich an verschiedenen themenbezogenen Gesundheitstagen (z.B. Tag der gesunden Ernährung, Europäische Impfwoche).

Der Landkreis unterstützt und berät seine Verwaltungseinheiten bei der bedarfsgerechten Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen.

In Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen) wird regelmäßig über eine gesunde Lebensführung informiert.

Der Landkreis informiert seine Bürger mittels verschiedener Medien und Aktionen zu Präventions- und Vorsorgeangeboten.

Ziel

Es werden gezielte und bedarfsgerechte, niedrighschwellige Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung umgesetzt bzw. weiterentwickelt.

Maßnahme

Auf Basis von Bedarfsanalysen werden Angebotslücken durch niedrighschwellige Maßnahmen gemeinsam mit Trägern geschlossen.

Bestehende Angebote werden weiterentwickelt und an die Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger angepasst.

Teilnahmehindernisse (z.B. Erreichbarkeit des Angebots, Teilnehmergebühr, Hemmnisse ggü. spezieller Themen) werden aufgedeckt und Lösungsansätze gemeinsam mit Akteuren entwickelt.

Leitlinie 11

Erläuterungen

Sensibilisierung für Armutslagen- Sozialberichterstattung

Nur wenn die Lebenslagen der Menschen vor Ort bekannt sind, kann entsprechend mit bedarfsgerechten Angeboten darauf reagiert werden. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Verwaltung, aber auch die Akteure vor Ort auf Entwicklungen anhand von statistischen Daten aufmerksam zu machen und „gefühlte“ Annahmen zu untermauern beziehungsweise zu widerlegen. Hierfür wollen wir das Berichtswesen in Form eines Sozialmonitorings regelmäßig aktualisieren und neuen Gegebenheiten anpassen. Weiterhin gilt es Berichte von Einrichtungen und Trägern bestmöglich zu nutzen.

Ziel

Das Sozialmonitoring wird fortgeschrieben und ausgebaut.

Maßnahmen

Das Sozialmonitoring wird regelmäßig (jährlich) fortgeschrieben.

Die Daten werden freien Trägern und weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt.

Das Sozialmonitoring wird kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Ziel

Ämterübergreifende Planungsstrukturen werden etabliert.

Maßnahmen

Die Planungsverantwortlichen des Landratsamtes treffen sich in regelmäßigen Abständen.

Ein Planungsleitbild für den Landkreis wird erstellt.

Leitlinie 12

Erläuterungen

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Neben der Verwaltung tragen die freien und privaten Träger der Wohlfahrtspflege einen Großteil zum Wohlergehen der Bevölkerung bei. Wichtig ist, dass sich die Akteure auf Augenhöhe begegnen und Entscheidungen und Entwicklungen transparent gemacht werden. Dabei ist es wichtig, sich immer wieder die Intention des Handelns, nämlich das Wohlergehen der Bürger, bewusst zu machen. Damit dies gelingen kann, wollen wir Akteure der freien Träger in Planungsprozesse einbinden.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewinnt zunehmend an Bedeutung. Planungsprozesse sollen transparent gestaltet und öffentlich gemacht werden, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung einzuräumen.

Ziel

Freie Träger werden in Planungsprozesse aktiv einbezogen.

Maßnahmen

Die Abstimmung von Planungsprozessen und Ergebnissen über den Planungsbeirat wird fortgeführt.

Im Planungsbeirat erhalten die freien Träger (LIGA) zwei Sitze.

Ziel

Die Koordinierung des Netzwerkes „Gut leben und alt werden im Saale-Orla-Kreis“ wird durch das Landratsamt fortgeführt

Maßnahmen

Freie Träger und Akteure vor Ort haben die Möglichkeit im Netzwerk im Rahmen themenspezifischer Arbeitsgruppen mitzuarbeiten und ihre Ideen zur Angebotsentwicklung sowie -umsetzung einzubringen.

Es werden gemeinsame Schulungen/ Fortbildungen zu versch. Themen angeboten.

Ziel

Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden in Planungsprozesse einbezogen.

Maßnahmen

Die Bürgerinnen und Bürger werden in geeigneter Weise über Planungsprozesse informiert und beteiligt.

Auswertungen und Zusammenfassungen werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ausblick

Mit Ende der Förderperiode im Juni 2022 wird es zu Änderungen in der Förderrichtlinie des ESF kommen. Der bisherige Fördergegenstand der Armutspräventionsstrategie wird nicht fortgeführt. Im neuen operationalen Programm des ESF, der dann ESF+ heißt, wird die Armutspräventionsrichtlinie in der Sozialstrategierichtlinie aufgehen. Diese Richtlinie wird auch die Integrationsrichtlinie, die vom Landkreis ebenfalls in Anspruch genommen wird, beinhalten. Für die Umsetzung bedeutet dies konkret, dass beide Förderrichtlinien zukünftig in einem gemeinsamen Konzept betrachtet und gemeinsam beantragt werden. Dafür sind durch die Angliederung der Förderrichtlinien in unterschiedlichen Fachdiensten intensive organisatorische und strukturelle Absprachen und Festlegungen zu treffen. Dies soll vor allem im ersten Quartal 2022 umgesetzt werden, während im zweiten Quartal 2022 die Antragstellung erfolgt. Zu den genauen Inhalten und Anforderungen an die geplante Umsetzung kann zu Redaktionsschluss im November 2021 noch nicht abschließend Stellung bezogen werden, da sich das operationale Programm des ESF+ noch in der Endabstimmung befindet und auch die Richtlinie des Landes Thüringen noch nicht veröffentlicht wurde. Jedoch steht bereits fest, dass die Förderung im bisherigen Umfang von 80% der Personalkosten bei einem Eigenanteil in Höhe von 20% beibehalten wird.

Literatur

Engels, Dr. Dietrich (2008): Lebenslagen, in Maelicke, B. (Hrsg.) (2008): Lexikon der Sozialwissenschaft, Nomos-Verlag Baden-Baden.

Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Institut für praxisorientierte Sozialforschung (2016): Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Beruf – Auswertung quantitativer Beschäftigtenbefragung und qualitativer Experteninterviews, Jena

Landratsamt Saale-Orla-Kreis (Hrsg.) (2016): Sozialbericht 2015. URL: https://www.saale-orkreis.de/de/datei/anzeigen/id/20514,28/sozialbericht_endfassung.pdf Stand: 2016 , letzter Zugriff am 25.11.2021

Landratsamt Saale-Orla-Kreis (Hrsg.) (2018): Attraktive Sozialstrukturen im ländlichen Raum- Chancengleichheit durch Vernetzung – Armutspräventionsstrategie des Saale-Orla-Kreises: Url: <https://www.saale-orkreis.de/de/datei/anzeigen/id/20510,28/strategie.pdf>

Laubstein, Claudia; Holz, Gerda; Seddig, Nadine (2016): Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche – Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland. Bertelsmann Stiftung.

LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V. (Hrsg.) (o.J.): Was ist Sozialplanung? URL: <http://www.liga-thueringen.de/was-ist-sozialplanung>. Stand: k.A./unbekannt, abgerufen am/letzter Zugriff: 15.11.2021.

Michelfeit, Claudia (2017): Das Thüringer Modell – Strategie der Armutsprävention. Vortrag auf dem JahresforumExtra: Berufliche Perspektiven junger Armer. URL: http://www.kommunale-koordination.de/files/Jahresforen/Jahresforum_Extra_2017_Karlsruhe/Forum2_Armutspraevention_Thueringen_Claudia_Michelfeit_Praesentation.pdf. Stand: 17.02.2017, abgerufen am/letzter Zugriff: 19.11.2021

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg) (2011): Moderne Sozialplanung – Ein Handbuch für Kommunen, Düsseldorf

Oschmiansky, Frank (2010): Folgen der Arbeitslosigkeit, Onlinequelle: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/arbeitsmarktpolitik/54992/folgen-der-arbeitslosigkeit?p=all>, Letzter Zugriff: 04.09.2018

Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2010): GBE Kompakt – Ausgabe 05/2010. Berlin URL: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsK/2010_5_Armut.html?nn=2531466, Stand 01.12.2010, Letzter Zugriff: 22.08.2018.

Statistik der Bundeagentur für Arbeit (2021): Langzeitarbeitslosigkeit (Monatszahlen). Nürnberg. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Thueringen/Saale-Orla-Kreis-Nav.html>, Letzter Zugriff: 22.11.2021.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020): Armutsgefährdungsquote nach Soziodemografischen Merkmalen in % gemessen am Landesmedian. Bonn, URL: <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/Alarmutsgefaehrdungsquoten.html>. Letzter Zugriff am 22.11.2021.

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (2014): KiGGS Ergebnisbericht zum Thüringen- Modul aus KiGGS Welle 1 – Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, Erfurt.

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (2014a): Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Förderung der Kompetenz lokaler Akteure in der Armutsprävention. Erfurt.

Anhang

Statistisches Themenblatt Bevölkerung

In diesem Themenblatt soll die Entwicklung der Bevölkerung in den letzten 5 Jahren im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen sowohl der Kreis als auch die einzelnen Verwaltungseinheiten in den Blick genommen werden. Aber nicht nur die zurückliegenden Jahre stehen im Fokus des Interesses, sondern auch die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2040 soll Inhalt dieser statistischen Zusammenfassung sein.

In Tabell 1 ist die Entwicklung der Bevölkerung im Saale-Orla-Kreis in den Jahren 2016-2020 dargestellt. Im Landkreis geht die Bevölkerung um 2730 Personen (3,31%) zurück. Dieses Bild spiegelt sich in nahezu allen Verwaltungseinheiten wider, einzige Ausnahme ist dabei Neustadt an der Orla. Hier stieg die Bevölkerung um 4,8% an, jedoch aufgrund der Eingemeindung von Knau, Dreba und Linda. Das ist auch der Grund für den enormen Rückgang von 21,73% in der VG Seenplatte.

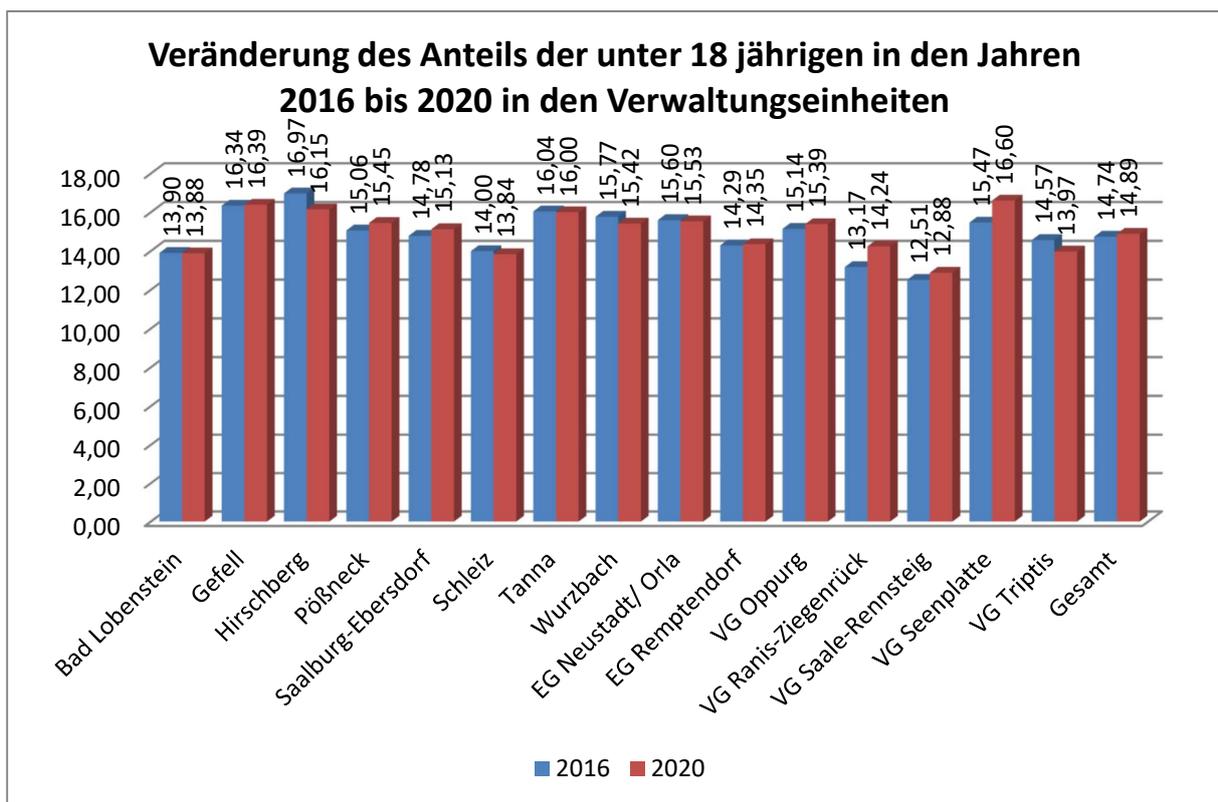
Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung im Saale-Orla-Kreis 2016-2020

	2016	2017	2018	2019	2020	Rückgang 2016-2020	
						absolut	in %
Bad Lobenstein	6.029	5.997	5.931	5.825	5.843	-186	-3,09
Gefell	2.491	2.465	2.468	2.477	2.465	-26	-1,04
Hirschberg	2.186	2.121	2.123	2.132	2.099	-87	-3,98
Pößneck	12.117	11.981	11.924	11.842	11.697	-420	-3,47
Saalburg-Ebersdorf	3.484	3.442	3.414	3.359	3.292	-192	-5,51
Schleiz	8.509	8.464	8.476	8.947	8.832	323	3,80
Tanna	3.640	3.612	3.548	3.514	3.507	-133	-3,65
Wurzbach	3.215	3.159	3.098	3.081	3.036	-179	-5,57
EG Neustadt/Orla	9.040	8.906	8.765	9.575	9.479	439	4,86
Remptendorf	3.555	3.507	3.470	3.370	3.366	-189	-5,32
VG Oppurg	5.547	5.478	5.409	5.371	5.375	-172	-3,10
VG Ranis-Ziegenrück	7.317	7.271	7.291	6.873	6.826	-491	-6,71
Rosenthal am Rennsteig	4.117	4.048	3.996	3.989	3.960	-157	-3,81
VG Seenplatte	5.094	5.039	5.016	4.018	3.987	-1.107	-21,73
VG Triptis	6.021	6.011	5.939	5.939	5.868	-153	-2,54
Gesamt	82.362	81.501	80.868	80.312	79.632	-2.730	-3,31

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Betrachtet man die einzelnen Altersgruppen stieg der Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtbevölkerung in den Jahren 2016-2020 leicht an, von 14,74% im Jahr 2016 auf 14,89% im Jahr 2020. Am deutlichsten fiel dieser Anstieg in der VG Seenplatte aus (2016: 15,47%/2020: 16,60%). Dieser Trend lässt sich jedoch nicht in allen Verwaltungseinheiten beobachten: In Hirschberg fiel der am stärksten von 16,97% im Jahr 2016 auf 16,15% im Jahr 2020.

Abbildung 1: Veränderung des Anteils der unter 18 jährigen in den 2016 -2020 in den Verwaltungseinheiten



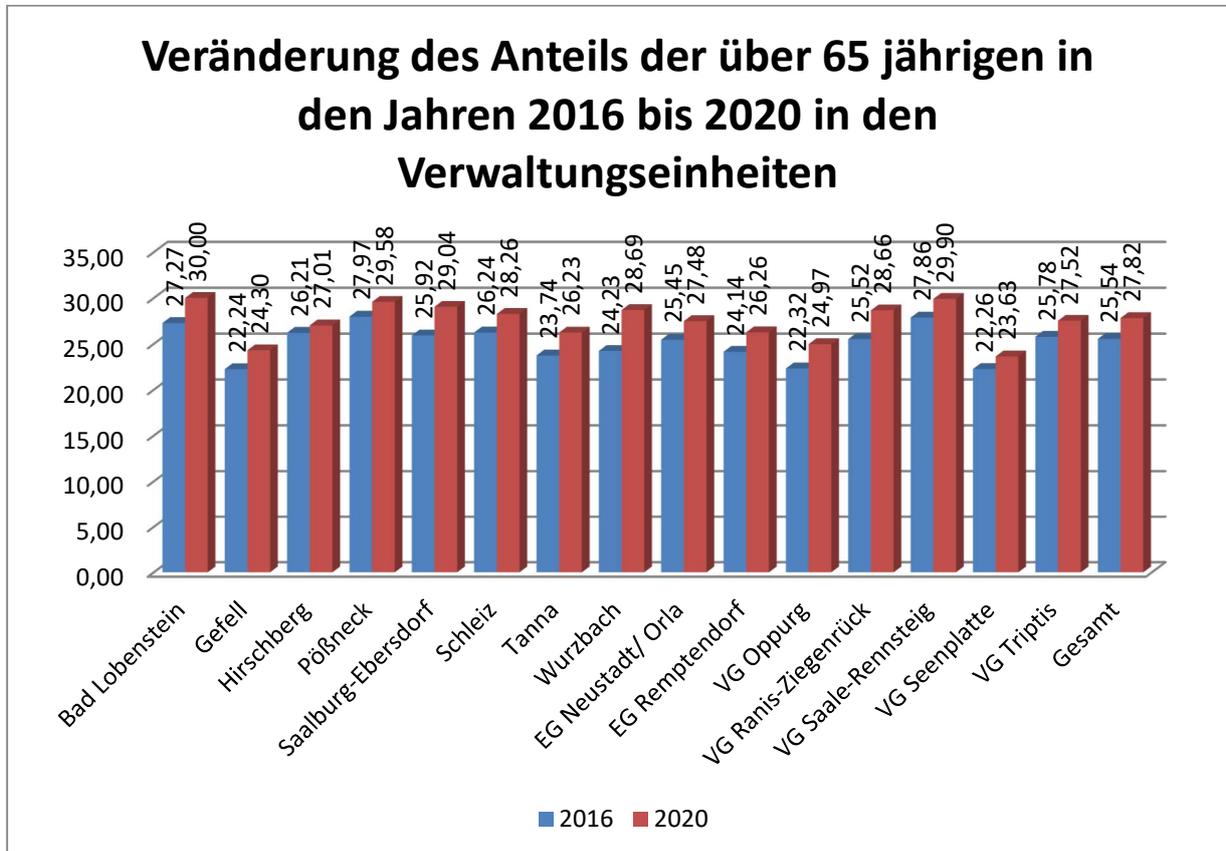
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

In der Altersgruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter ging der Bevölkerungsanteil in den letzten Jahren teilweise merklich zurück. Im gesamten Landkreis lag dieser Anteil im Jahr 2016 bei 59,72%, im Jahr 2020 betrug er 57,30%. Am deutlichsten zeichnete sich dieser Rückgang in der VG Ranis-Ziegenrück mit 4,20% ab. Mit 4,10% fällt der Rückgang in der Stadt Wurzbach ähnlich aus. Lediglich in Hirschberg ist mit einem Plus von 0,2% ein leichter Anstieg des Bevölkerungsanteils der 18 bis unter 65jährigen zu verzeichnen.

In der Altersgruppe der über 65jährigen ist in allen Verwaltungseinheiten des Landkreises eine Zunahme des Anteils zu beobachten. Am deutlichsten fällt diese mit 4,46% in Wurzbach aus,

am geringsten mit 0,80% in Hirschberg. Für den gesamten Landkreis ist ein Anstieg von 2,27% in der Altersgruppe der über 65jährigen zu beobachten.

Abbildung 2 Veränderung des Anteils der über 65 jährigen in den Jahren 2016 bis 2020 in den Verwaltungseinheiten



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

Betrachtet man die Entwicklung der Geburten und Sterbefälle im Landkreis wird deutlich, dass die Geburten langfristig sinken, wenngleich sie von 2019 auf 2020 leicht angestiegen sind.

Tabelle 2: Geburten und Sterbefälle in den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016 bis 2020

	2016		2017		2018		2019		2020	
	Geburten	Sterbefälle								
Bad Lobenstein	38	76	57	86	46	92	33	92	34	84
Gefell	28	25	21	28	17	22	17	13	20	21
Hirschberg	24	22	21	35	17	23	15	37	17	30
Pößneck	102	199	94	249	91	227	90	215	92	220
Saalburg-Ebersdorf	22	65	45	91	25	72	16	80	17	73
Schleiz	78	108	72	131	61	131	73	118	65	130
Tanna	26	45	20	39	24	44	25	42	23	44
Wurzbach	32	36	18	33	16	26	24	48	28	38
EG Neustadt/Orla	76	151	80	145	70	162	70	162	78	188
Remptendorf	28	29	26	47	23	58	18	32	25	37
VG Oppurg	33	57	38	49	42	64	29	57	34	45
VG Ranis-Ziegenrück	54	120	53	94	52	103	44	105	48	95
Rosenthal am Rennsteig	25	47	22	56	25	56	31	50	19	51
VG Seenplatte	45	61	46	57	34	54	26	50	33	52
VG Triptis	33	70	55	71	39	82	36	84	47	101
Gesamt	644	1.111	668	1.211	582	1.216	547	1.185	580	1.209

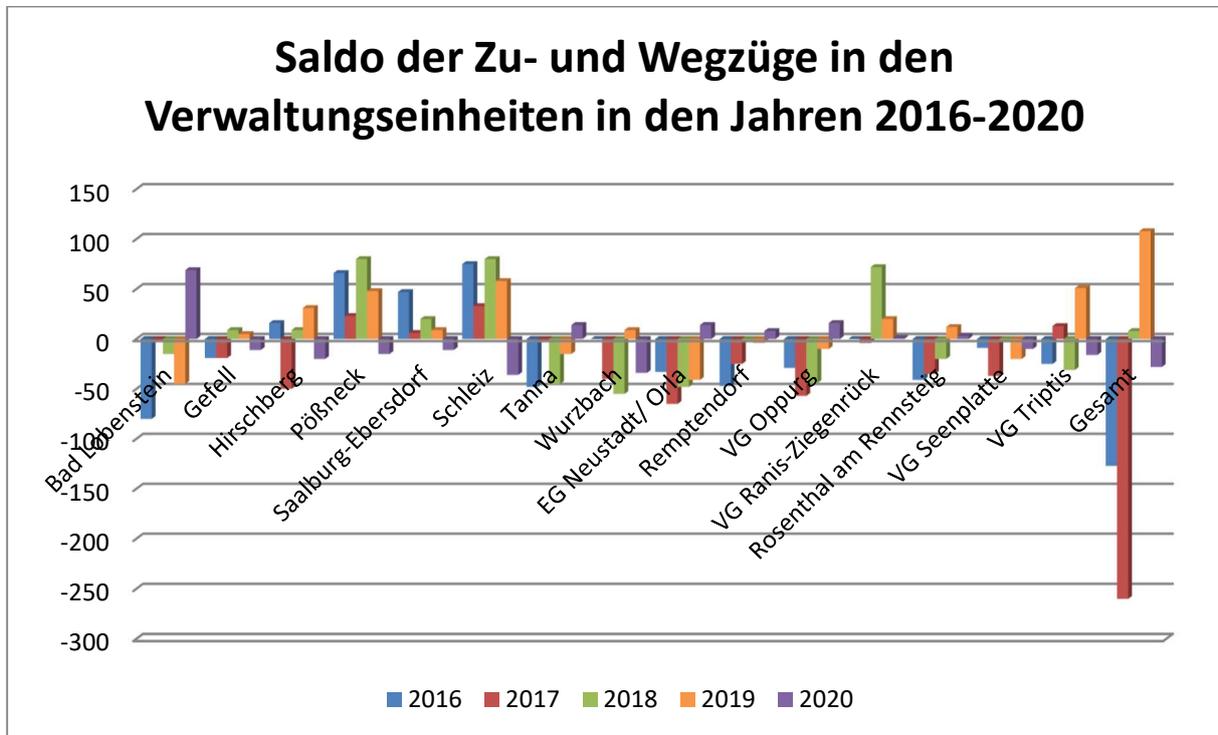
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Es wird deutlich, dass in den Verwaltungseinheiten mehr Sterbefälle als Geburten verzeichnet werden. Diese Differenz nahm in den letzten Jahren im Landkreis stetig zu. Waren es im Jahr 2016 467 mehr Sterbefälle als Geburten, stieg diese Zahl bis zum Jahr 2020 auf 629 an.

Wenn man das Saldo der Geburten und Sterbefälle in den Blick nimmt, sollte man immer auch die Zu- und Wegzüge betrachten. Diese Zahl weist im Landkreis Saale-Orla große Schwankungen auf. Durch die Flüchtlingsbewegung im Jahr 2015 konnte der Negativtrend zunächst gestoppt werden. Jedoch nicht nachhaltig wie der Blick auf die Jahre 2016 und 2017

zeigt. Im Jahr 2018 und 2019 konnten dann wieder mehr Zuzüge als Wegzüge verzeichnet werden, bevor es im Jahr 2020 erneut zu einem negativen Saldo kam (-28).

Abbildung 3: Saldo der Zu- und Wegzüge in den Verwaltungseinheiten



Quelle: Landesamt für Statistik

Nicht nur der Blick in die vergangene Bevölkerungsentwicklung, sondern auch die voraussichtliche zukünftige Bevölkerungsanzahl soll Teil dieser statistischen Zusammenfassung sein. Hier soll das Hauptaugenmerk sowohl auf die Gesamtbevölkerung als auch auf verschiedene Altersgruppen gelegt werden. Laut Prognose wird die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen im Landkreis im Zeitraum 2020 bis 2040 um 17% auf 66.120 Personen zurückgehen. Der größte Bevölkerungsverlust wird dabei für die Stadt Neustadt an der Orla mit 22,9% vorausgesagt. Der geringste Rückgang wird mit 7,9% für Hirschberg vorhergesagt.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Saale-Orla und den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2020 bis 2040

Verwaltungseinheit	2020	2025	2030	2035	2040	Entwicklung 2040 : 2020	
	Personen						%
EG Neustadt an der Orla	9.450	8.820	8.210	7.700	7.280	-2.170	-22,9
Wurzbach	3.040	2.850	2.670	2.510	2.360	-680	-22,2
Rosenthal am Rennsteig	3.940	3.700	3.470	3.270	3.070	-870	-22,0
Tanna	3.470	3.260	3.060	2.870	2.710	-760	-21,8
VG Oppurg	5.310	5.040	4.760	4.460	4.200	-1.110	-20,9
VG Seenplatte	3.980	3.820	3.630	3.430	3.250	-730	-18,3
Bad Lobenstein	5.760	5.430	5.130	4.900	4.710	-1050	-18,2
Saalburg-Ebersdorf	3.320	3.140	2.970	2.830	2.730	-600	-17,9
Remptendorf	3.340	3.200	3.060	2.920	2.770	-570	-17,1
Saale-Orla-Kreis, gesamt	79.640	76.040	72.360	69.050	66.120	-13.520	-17,0
Pößneck	11.740	11.210	10.710	10.280	9.900	-1.840	-15,7
VG Ranis-Ziegenrück	6.840	6.660	6.420	6.160	5.900	-940	-13,7
VG Triptis	5.910	5.710	5.500	5.300	5.110	-800	-13,5
Schleiz	8.930	8.710	8.420	8.170	7.940	-980	-11,0
Gefell	2.470	2.410	2.330	2.260	2.200	-270	-10,9
Hirschberg	2.130	2.090	2.030	1.990	1.960	-170	-7,9

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bei der Altersgruppe der unter 20jährigen wird der Rückgang mit 21,08% stärker ausfallen als in der Gesamtbevölkerung. In Tanna wird mit 35,59% der größte Bevölkerungsrückgang erwartet. Der geringste in Gefell mit 13,64%.

Tabelle 4: Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2020 bis 2040 für die Altersgruppe der unter 20jährigen in den Verwaltungseinheiten

Verwaltungseinheit	0 bis unter 20 Jahre			Entwicklung 2020-2040	
	2020	2030	2040	absolut	in %
	Personen				
Tanna	590	480	380	-210	-35,59
Wurzbach	520	440	360	-160	-30,77
Saalburg-Ebersdorf	540	440	380	-160	-29,63
Bad Lobenstein	840	690	610	-230	-27,38
EG Neustadt an der Orla	1.610	1.390	1.200	-410	-25,47
Rosenthal am Rennsteig	570	510	430	-140	-24,56
VG Seenplatte	720	660	560	-160	-22,22
VG Oppurg	910	810	710	-200	-21,98
Saale-Orla-Kreis, gesamt	13.090	11.750	10.330	-2760	-21,08
VG Triptis	940	840	760	-180	-19,15
Schleiz	1.400	1.290	1.160	-240	-17,14
Hirschberg	370	340	310	-60	-16,22
Remptendorf	510	480	430	-80	-15,69
Pößneck	2.050	1.900	1.740	-310	-15,12
VG Ranis-Ziegenrück	1.070	1.060	920	-150	-14,02
Gefell	440	420	380	-60	-13,64

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bei der Bevölkerungsgruppe der 20 bis unter 65jährigen wird mit einem Rückgang von 35,16% der Bevölkerung der höchste Verlust für die Gemeinde Rosenthal am Rennsteig prognostiziert, der niedrigste mit 15,25% für Hirschberg. Im Gesamtkreis liegt der Rückgang bei 28,66% bis zum Jahr 2040.

Tabelle 5: Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2020 bis 2040 für die Altersgruppe der 20 bis unter 65 Jahre in den Verwaltungseinheiten

Verwaltungseinheit	20 bis unter 65 Jahre			Entwicklung 2020: 2040	
	2020	2030	2040	Anzahl	in %
Rosenthal am Rennsteig	2.190	1.620	1.420	-770	-35,16
Wurzbach	1.650	1.250	1.070	-580	-35,15
EG Neustadt an der Orla	5.230	3.980	3.400	-1830	-34,99
Tanna	1.950	1.510	1.270	-680	-34,87
Remptendorf	1.940	1.510	1.290	-650	-33,51
VG Oppurg	3.080	2.400	2.060	-1020	-33,12
Saalburg-Ebersdorf	1.820	1.420	1.250	-570	-31,32
Bad Lobenstein	3.160	2.520	2.220	-940	-29,75
VG Seenplatte	2.330	1.840	1.640	-690	-29,61
Saale-Orla-Kreis gesamt	44.380	35.740	31.660	-12720	-28,66
VG Ranis-Ziegenrück	3.820	3.080	2.770	-1050	-27,49
Pößneck	6.220	5.110	4.550	-1670	-26,85
VG Triptis	3.330	2.850	2.540	-790	-23,72
Gefell	1.430	1.210	1.110	-320	-22,38
Schleiz	5.030	4.360	4.070	-960	-19,09
Hirschberg	1.180	1.080	1.000	-180	-15,25

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Anders als bei den Altersgruppen unter 65 Jahre, wird für die Bevölkerung über 65 Jahre eine Zunahme des Bevölkerungsanteils vorausgesagt. Diese Zunahme wird für den Landkreis mit 8,84% bis zum Jahr 2040 prognostiziert. In Neustadt an der Orla fällt sie mit 2,68% am geringsten aus, am höchsten in Gefell mit 18,33%.

Tabelle 6: Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2020 bis 2040 für die Altersgruppe der über 65 Jährigen in den Verwaltungseinheiten

Verwaltungseinheit	65 Jahre und mehr			Entwicklung 2020: 2040	
	2020	2030	2040	absolut	in %
EG Neustadt an der Orla	2.610	2.840	2.680	70	2,68
Pößneck	3.470	3.700	3.610	140	4,03
Rosenthal am Rennsteig	1.180	1.340	1.230	50	4,24
Wurzbach	870	980	930	60	6,90
Bad Lobenstein	1.750	1.910	1.880	130	7,43
VG Oppurg	1.320	1.550	1.430	110	8,33

Schleiz	2.500	2.770	2.710	210	8,40
Saale-Orla-Kreis, gesamt	22.160	24.870	24.120	1.960	8,84
VG Triptis	1.630	1.810	1.810	180	11,04
VG Ranis-Ziegenrück	1.950	2.280	2.210	260	13,33
Tanna	930	1.070	1.060	130	13,98
VG Seenplatte	930	1.130	1.060	130	13,98
Hirschberg	570	620	650	80	14,04
Saalburg-Ebersdorf	960	1.110	1.100	140	14,58
Remptendorf	890	1.070	1.050	160	17,98
Gefell	600	690	710	110	18,33

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Fazit:

Der Trend der Bevölkerungsentwicklung der mit Beginn der 1990er Jahre eingesetzt hat, setzt sich fort. Es werden weiterhin weniger Menschen geboren als sterben und auch die Zahl der Abwanderungen übersteigt die Zahl der Zuzüge. Dies hat zur Folge, dass eine Überalterung der Gesellschaft droht. Demzufolge gilt es zum einem die Region für junge Familien attraktiv zu gestalten, zum anderen aber Strukturen aufzubauen um den Menschen einen möglichst langen Verbleib im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.

Statistisches Themenblatt Arbeitsmarkt/ Arbeitslosigkeit

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes und damit auch die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen sollen in diesem Themenblatt genauer beleuchtet werden. Ziel soll es sein, diejenigen Personengruppen zu identifizieren, die am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind.

Arbeitsmarkt

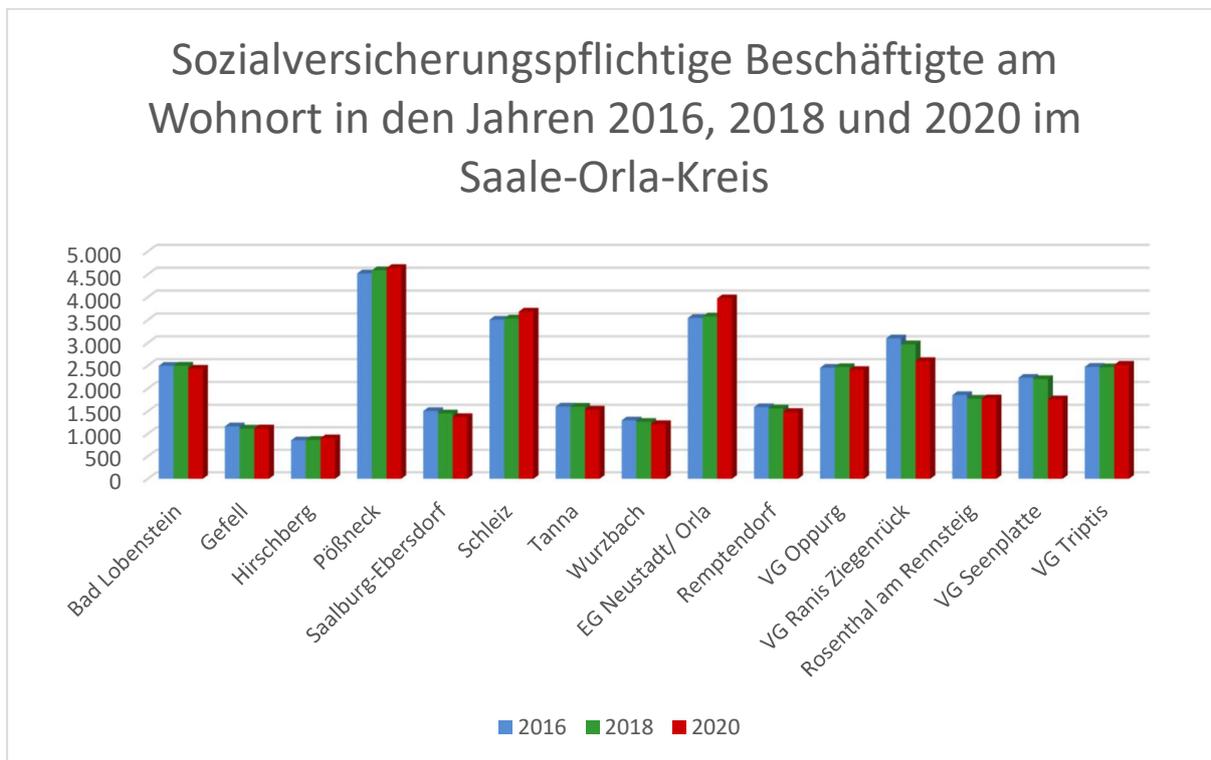
Die Anzahl der gemeldeten Stellen ist in den Jahren 2016 bis 2020 von 1.265 auf 842 Stellen zurückgegangen. Gleichzeitig verlängerte sich jedoch die Dauer bis zur Stellenbesetzung. Waren im Jahr 2016 noch 49% der Stellen drei Monate und länger und sogar 24% der Stellen 6 Monate und länger unbesetzt, erhöhte sich dieser Anteil im Jahr 2020 auf 55% (drei Monate und länger) beziehungsweise 28% (6 Monate und länger). Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftsgruppen wird deutlich das vor allem Stellen aus dem Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen nachgefragt werden. Hier stieg der Anteil der gemeldeten Stellen von 55% im Jahr 2016 auf 83% im Jahr 2020. Einen weiteren Anstieg gab es in verarbeitenden Gewerbe mit einem Anteil von 22% im Jahr 2020 (2016: 15%) und im Gesundheits- und Sozialwesen mit 11% der gemeldeten Stellen (2016: 7%).

Wie sich diese Entwicklung auf die Situation der Beschäftigten und der Arbeitslosen auswirkt soll nachfolgend skizziert werden.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort⁷ ist von 34.220 im Jahr 2016 auf 35.470 im Jahr 2020 angestiegen. Den mit Abstand größten Anstieg gibt es dabei in Neustadt an der Orla mit 431, gefolgt von Schleiz mit 179 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mehr. Den höchsten Rückgang gab es mit 498 in der Verwaltungsgemeinschaft Ranis- Ziegenrück mit 498 und der Verwaltungsgemeinschaft Seenplatte mit 472.

⁷ Addiert man die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die an ihrem Wohnort arbeiten und die Auspendler, dann erhält man die Beschäftigten nach dem Wohnortprinzip.

Abbildung 4: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort in den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016, 2018 und 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Der Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen ist in den Jahren 2016 bis 2020 nahezu unverändert geblieben. Im Jahr 2016 betrug der Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen 45,87%, im Jahr 2020 lag der Anteil bei 45,41%.

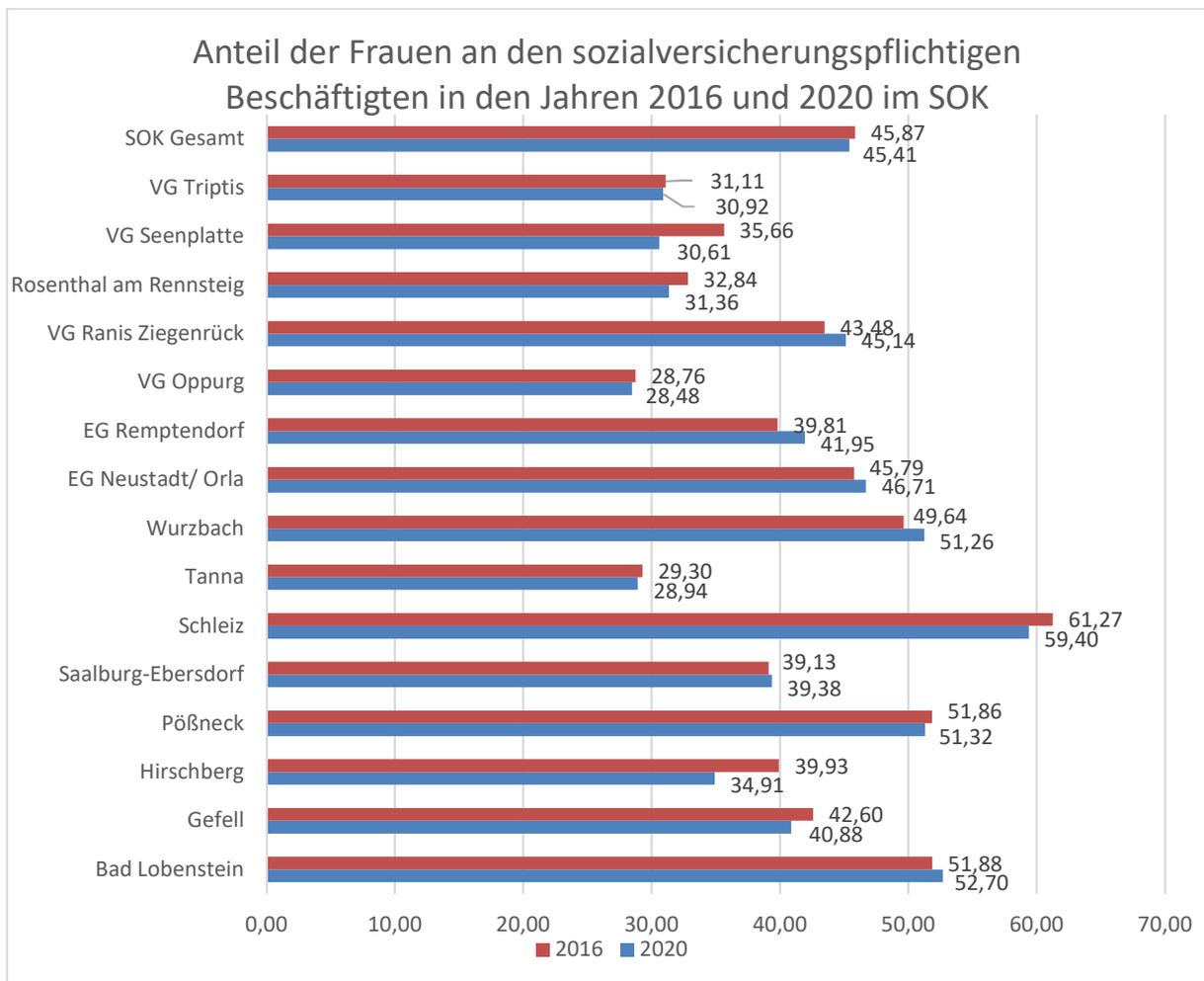
Tabelle 7: Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen in den Jahren 2016 bis 2020 im SOK

	2016	2017	2018	2019	2020
Insgesamt	30.360	30.327	30.150	30.109	29.673
Frauen	13.927	13.836	13.716	13.692	13.474
Anteil in %	45,87	45,62	45,49	45,47	45,41

Quelle: Statistiksservice der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die einzelnen Verwaltungseinheiten des Landkreises wird deutlich, dass in vor allem in den Städten Schleiz, Pößneck, Wurzbach und Bad Lobenstein der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am höchsten ist. Am geringsten ist er mit 28,48% in der Verwaltungsgemeinschaft Oppurg und mit 28,94 in der Stadt Tanna.

Abbildung 5: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen in den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016 und 2020

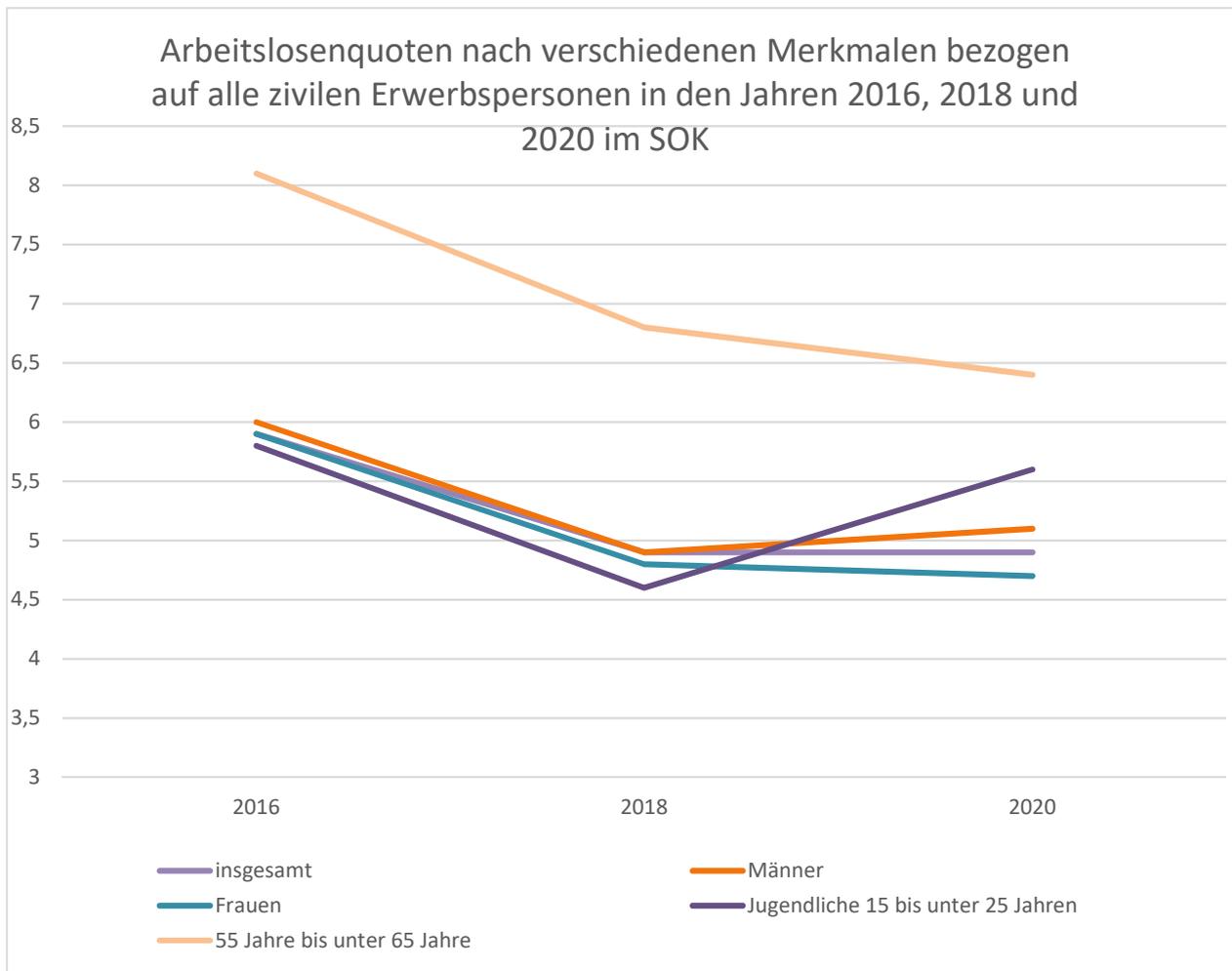


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote sank von 5,9% im Jahr 2016 auf 4,9% im Jahr 2020. Aufgeschlüsselt nach verschiedenen Merkmalen ist die rückläufige Entwicklung in allen Altersgruppen auszumachen, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung. Am stärksten war der Rückgang bei den 55 bis unter 65-jährigen mit 1,7% von 8,1% im Jahr 2016 auf 6,4% im Jahr 2020. Am geringsten fiel der Rückgang bei den Jugendlichen von 15 bis unter 25 Jahre aus. Im Jahr 2016 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen bei 5,8%, ging auf 4,6% im Jahr 2018 zurück um danach wieder auf 5,6% im Jahr 2020 zu steigen.

Abbildung 6: Arbeitslosenquote⁸ nach verschiedenen Merkmalen in den Jahren 2016, 2018 und 2020 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Um einen genaueren Blick über die regionalen Unterschiede zu bekommen, wurden die Arbeitslosenzahlen der Jugendlichen in Verhältnis zu allen Arbeitslosen der jeweiligen Gebietskörperschaft gesetzt. Hier fällt auf das der Anteil der Arbeitslosen Jugendlichen im Jahr 2020 in Schleiz, Bad Lobenstein und Pößneck am höchsten aus. Am geringsten ist der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen im Jahr 2020 in Remptendorf und Saalburg-Ebersdorf. Im Jahresverlauf 2016 bis 2020 verzeichnet Hirschberg den höchsten Rückgang, gefolgt von

⁸ Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Die zivilen Erwerbspersonen setzen sich aus den zivilen Erwerbstätigen und den registrierten Arbeitslosen zusammen. Die zivilen Erwerbstätigen ergeben sich aus der Sum-me der abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen aus dem Mikrozensus.

(<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Glossar/arbeitslosenquote.html>)

Remptendorf. Der höchste Anstieg ist in der Verwaltungsgemeinschaft Seenplatte zu verzeichnen, gefolgt von Bad Lobenstein und Wurzbach.

Tabelle 8: Anteil der Jugendlichen Arbeitslosen an allen Arbeitslosen in den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016, 2018 und 2020

Stadt/Gemeinde/VG	2016		2018		2020	
	Arbeitslose insgesamt	Anteil arbeitslose Jugendliche an allen Arbeitslosen in %	Arbeitslose insgesamt	Anteil arbeitslose Jugendliche an allen Arbeitslosen in %	Arbeitslose insgesamt	Anteil arbeitslose Jugendliche an allen Arbeitslosen in %
Bad Lobenstein	210	8,10	169	5,92	166	10,24
Gefell	47	*	38	*	55	9,09
Hirschberg	56	8,93	43	11,63	50	8,00
Pößneck	651	7,99	544	7,35	517	9,86
Saalburg-Ebersdorf	82	4,88	74	8,11	65	4,62
Schleiz	193	9,33	178	8,43	197	10,66
Tanna	62	9,68	57	5,26	61	9,84
Wurzbach	120	5,00	81	3,70	84	7,14
EG Neustadt/ Orla	392	6,89	297	6,40	269	7,06
Remptendorf	93	4,30	78	*	76	3,95
VG Oppurg	137	5,11	99	3,03	111	6,31
VG Ranis Ziegenrück	232	5,17	162	4,94	151	6,62
Rosenthal am Rennsteig	102	3,92	81	3,70	70	5,71
VG Seenplatte	108	2,78	83	4,82	71	7,04
VG Triptis	191	4,71	146	6,85	149	6,71
SOK Gesamt	2.676	6,50	2.130	6,06	2.092	8,17

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Auch hinsichtlich der älteren Arbeitslosen sollen die regionalen Unterschiede in den Blick genommen werden. Der Anteil der älteren Arbeitslosen war in der Verwaltungsgemeinschaft Seenplatte im Jahr 2020 mit 52,11% an allen Arbeitslosen am höchsten, gefolgt von Saalburg-Ebersdorf mit 49,23% und der Verwaltungsgemeinschaft Ranis-Ziegenrück mit 45,70%. Der Durchschnitt im Landkreis betrug im Jahr 2020 36,42%. Deutlich unter dem Durchschnitt lag der Anteil mit 26,19% in Wurzbach und Pößneck mit 27,85%. Hinsichtlich der Entwicklung kann in Gefell mit 8,32% der deutlichste Rückgang ausgemacht werden, gefolgt von Wurzbach mit 6,31%. Den höchsten Anstieg gab es in Bad Lobenstein mit 9,44% und der Verwaltungsgemeinschaft Triptis mit 9,16%.

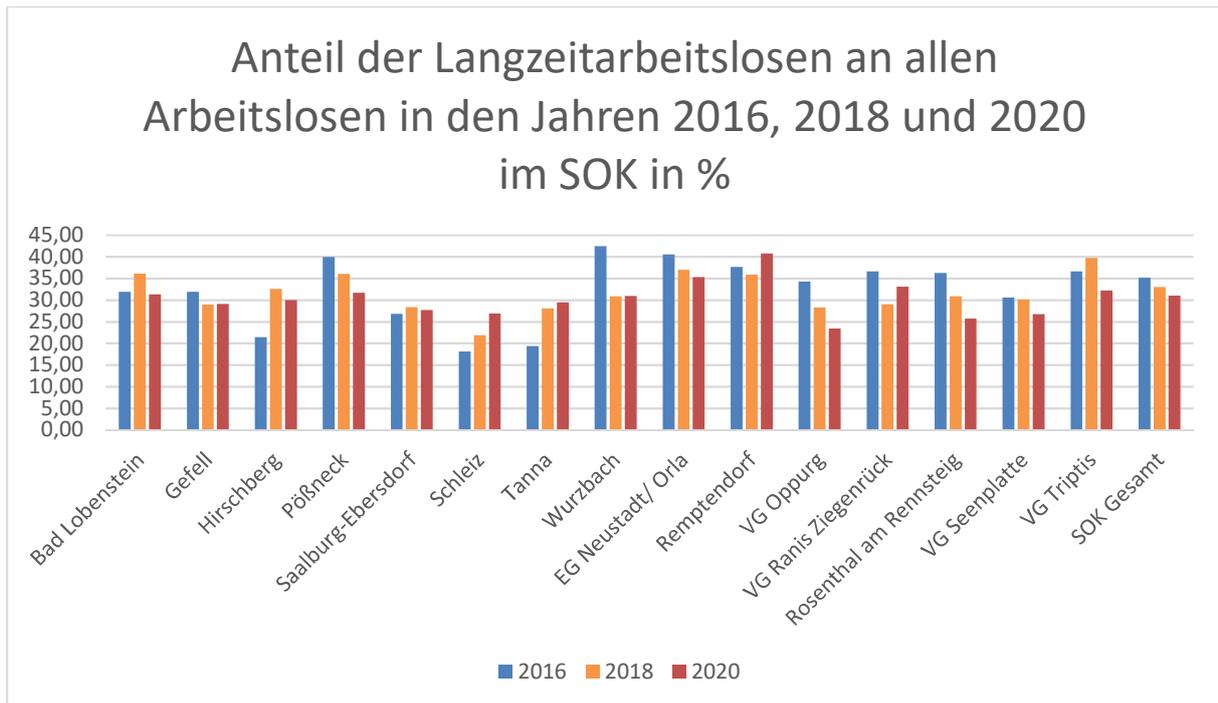
Tabelle 9: Anteil der älteren Arbeitslosen an allen Arbeitslosen in den Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016, 2018 und 2020

Stadt/Gemeinde/VG	2016		2018		2020	
	Arbeitslose insgesamt	Anteil Arbeitslose ü55 an allen in %	Arbeitslose insgesamt	Anteil Arbeitslose ü55 an allen in %	Arbeitslose insgesamt	Anteil Arbeitslose ü55 an allen in %
Bad Lobenstein	210	33,33	169	40,83	166	42,77
Gefell	47	44,68	38	39,47	55	36,36
Hirschberg	56	33,93	43	37,21	50	36,00
Pößneck	651	24,88	544	27,02	517	27,85
Saalburg-Ebersdorf	82	42,68	74	47,30	65	49,23
Schleiz	193	32,12	178	35,39	197	32,99
Tanna	62	41,94	57	35,09	61	40,98
Wurzbach	120	32,50	81	33,33	84	26,19
EG Neustadt/ Orla	392	28,57	297	30,30	269	34,94
Remptendorf	93	38,71	78	43,59	76	44,74
VG Oppurg	137	39,42	99	42,42	111	41,44
VG Ranis Ziegenrück	232	41,81	162	45,68	151	45,70
Rosenthal am Rennsteig	102	44,12	81	51,85	70	42,86
VG Seenplatte	108	45,37	83	49,40	71	52,11
VG Triptis	191	27,75	146	35,62	149	36,91
SOK Gesamt	2.676	32,88	2.130	36,01	2.092	36,42

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Als Personengruppe mit, oft multiplen Vermittlungshemmnissen gelten die Langzeitarbeitslosen. Auch ihr Anteil ging in den Jahren 2016 bis 2020 von 35,13% auf 31,02% zurück. Auch hier offenbart der Blick in die einzelnen Verwaltungseinheiten große regionale Unterschiede. Am stärksten fiel der Rückgang mit 11,55% in Wurzbach aus, gefolgt von der Verwaltungsgemeinschaft Oppurg mit 10,88% und Rosenthal am Rennsteig mit 10,56%. Den höchsten Anstieg des Anteils der Langzeitarbeitslosen gab es mit 10,15% in Tanna, gefolgt von Schleiz (8,77%) und Hirschberg (8,57%). Der größte Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen war im Jahr 2020 mit 40,79% in Remptendorf und 35,32% in Neustadt an der Orla.

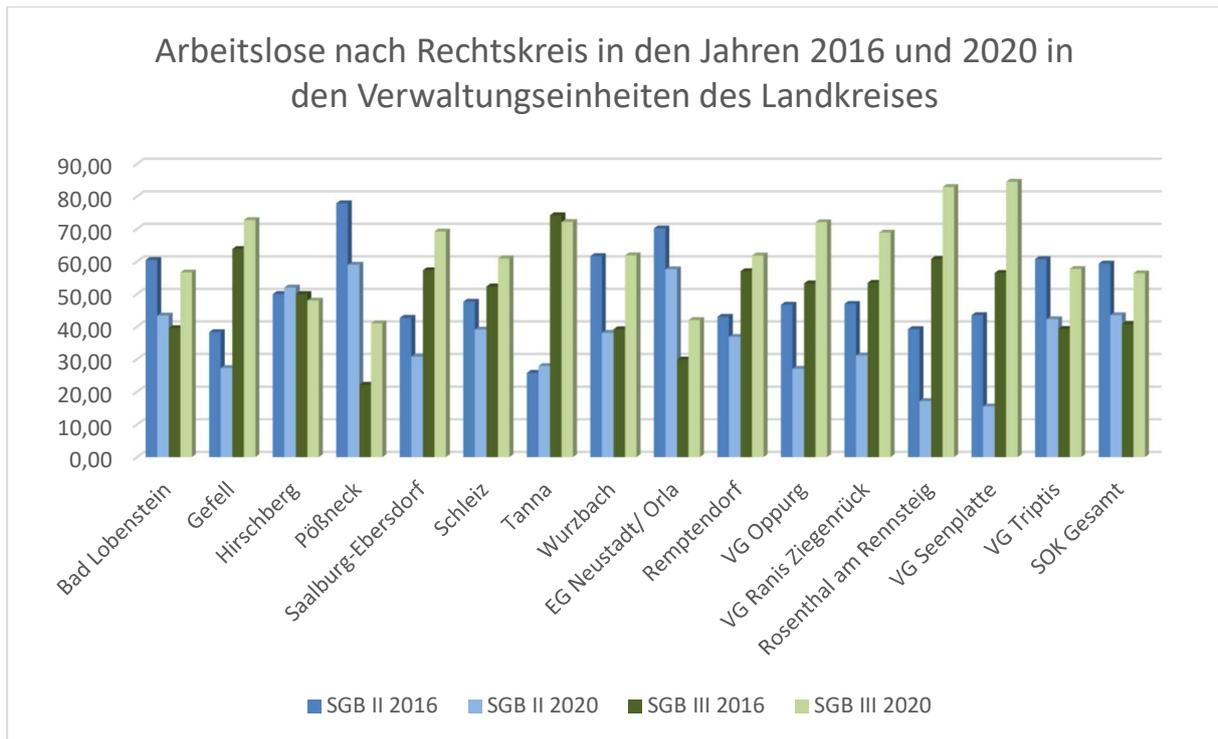
Abbildung 7: Anteil der Langzeitarbeitslose nach Verwaltungseinheiten in den Jahren 2016, 2018 und 2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Betrachtet man die unterschiedlichen Rechtskreise der Arbeitslosenstatistik wird deutlich das im Jahr 2020 mit 56,36% dem Rechtskreis des SGB III zugehörig war und das sogenannte Arbeitslosengeld I bezog. Im Jahr 2016 lag dieser Anteil noch bei 40,77%. Umgekehrt verringerte sich der Anteil derjenigen im Bezug des SGB II von 59,34% im Jahr 2016 auf 43,50% im Jahr 2020.

Abbildung 8: Arbeitslose nach Rechtskreis in den Jahren 2016 und 2020 in den Verwaltungseinheiten des Landkreises



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Fazit:

Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind insgesamt als positiv zu bewerten. Jedoch sind weiterhin gewisse Personengruppen, zum Beispiel die Arbeitslosen über 55 Jahre und die Langzeitarbeitslosen am Arbeitsmarkt benachteiligt. Auch den leichten Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen gilt es zu beobachten und geeignete Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch Kinderbetreuung, Vereinbarkeit Beruf und Familie für die Beschäftigung von Frauen zu schaffen.

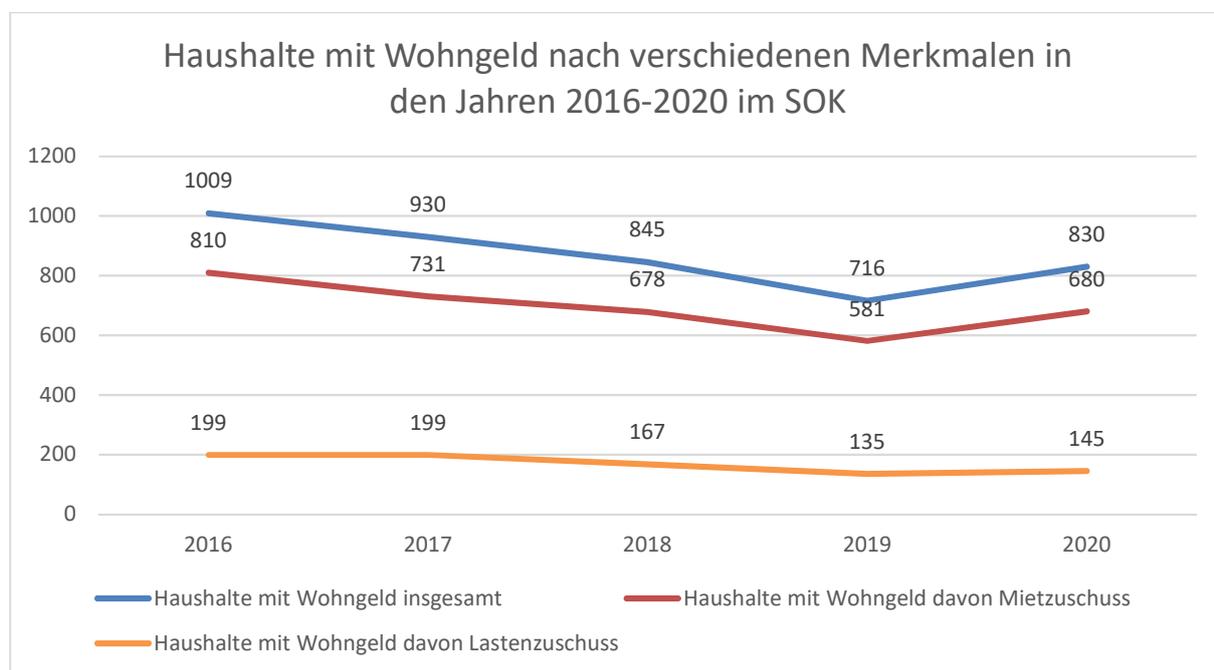
Statistisches Themenblatt öffentliche Sozialleistungen

In diesem Themenblatt sollen verschieden öffentliche Sozialleistungen im Mittelpunkt der Auswertung stehen. Leider können in diesem Themenblatt, aufgrund von Bereitstellungsschwierigkeiten seitens des Thüringer Landesamt für Statistik nur Daten für den gesamten Landkreis verwendet werden. Kleinräumige Daten auf Ebene der Verwaltungseinheiten lagen bei Redaktionsschluss im November noch nicht vor.

Wohngeld

In den Jahren 2016 bis 2019 war die Anzahl der Wohngeldempfänger zunächst rückläufig. Erhielten im Jahr 2016 noch 1009 Haushalte im Saale-Orla-Kreis Wohngeld, waren es im Jahr 2019 nur noch 716 Haushalte. Im Jahr 2020 stiegen die Wohngeldhaushalte wieder auf 830 an. Der überwiegende Teil (680) der Haushalte erhielt dabei einen Mietzuschuss, einen Lastenzuschuss erhielten im Jahr 2020 145 Haushalte.

Abbildung 9: Haushalte mit Wohngeld nach verschiedenen Merkmalen in den Jahren 2016-2020 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

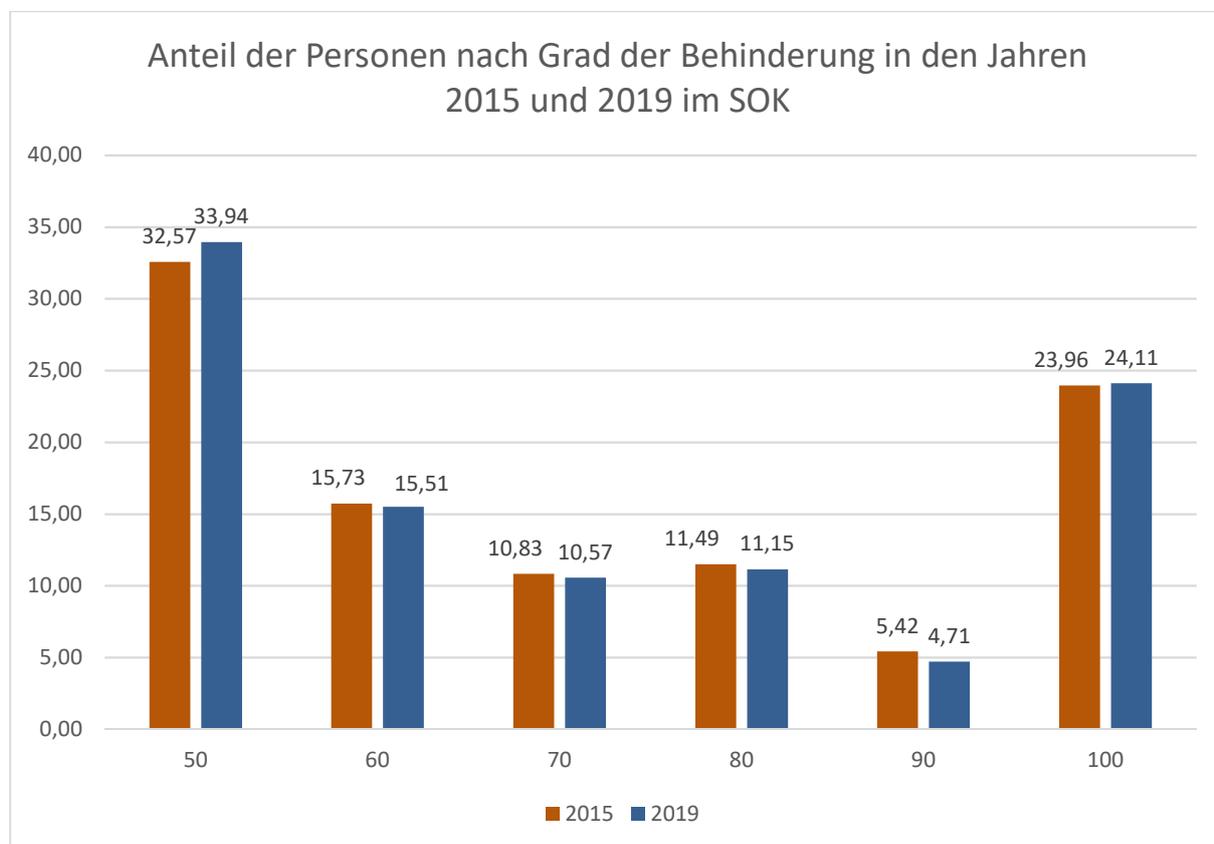
Durchschnittlich hatten die Haushalte, die Wohngeld im Jahr 2020 erhalten haben eine monatliche Belastung/ Miete von 398 Euro zu tragen. Davon wurden durchschnittlich 124 Euro

durch Zahlen im Rahmen des Wohngeldes ausgeglichen. Betrachtet man die Leistungen differenziert nach Mietzuschuss und Lastenzuschuss ergeben sich leichte Unterschiede. Die Belastungen derjenigen, die den Mietzuschuss erhielten hatten durchschnittliche Mietzahlungen in Höhe von 374 Euro zu leisten und erhielten 117 Euro Wohngeld. Bei Zahlung des Lastenzuschusses lag die durchschnittliche tatsächliche Belastung im Jahr 2020 bei 525 Euro, davon wurden durchschnittlich 162 Euro durch Zahlungen des Wohngeldes übernommen.

Schwerbehinderung

Die Anzahl der schwerbehinderten Menschen im Saale-Orla-Kreis ist in den Jahren 2015-2019 leicht rückläufig. Hatten im Jahr 2015 noch 6639 Menschen einen Grad der Behinderung über 50, so sank deren Anzahl im Jahr 2019 auf 6491 Personen. Bei dem Grad der Behinderung gab es im gleichen Zeitraum nur geringfügige Verschiebungen. Ein leichter Anstieg ist bei den Personen mit einem Grad der Behinderung von 50 zu verzeichnen, sonst sind die Änderungen nur minimal.

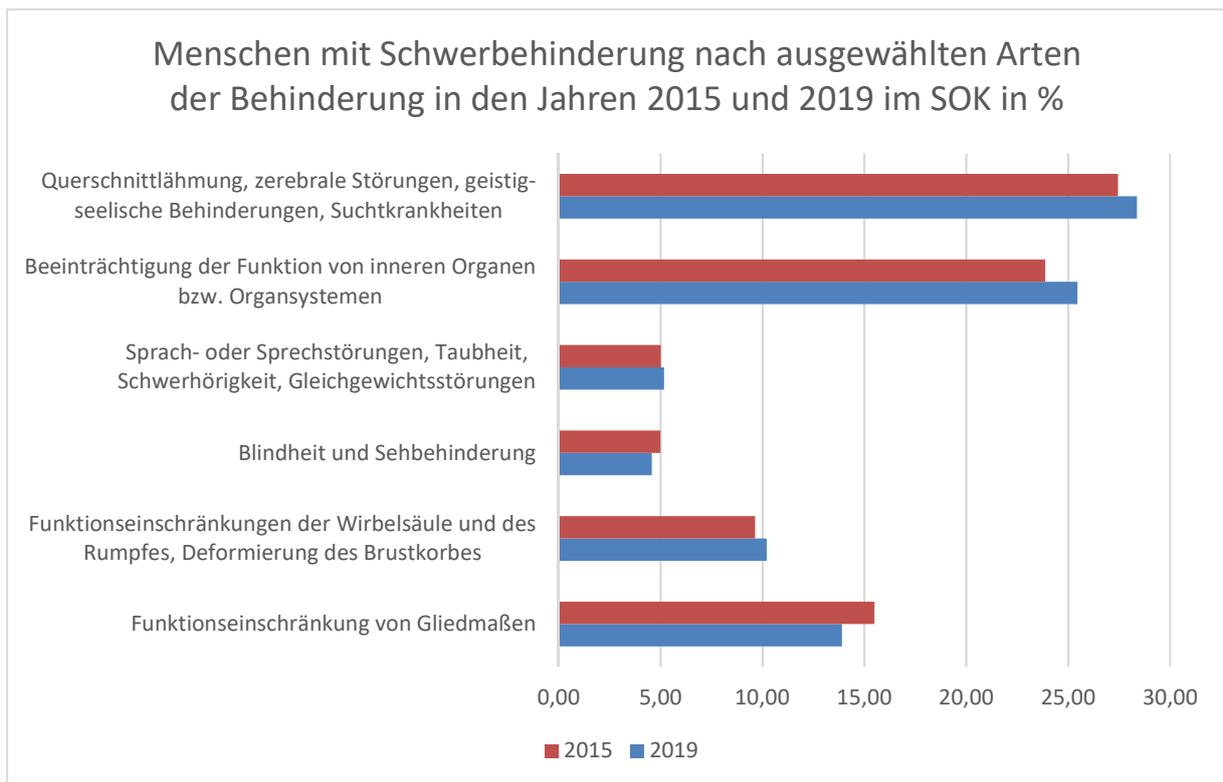
Abbildung 10: Anteil der Personen nach Grad der Behinderung in den Jahren 2015 und 2019 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Differenziert nach Art der Behinderung nimmt die Gruppe der Menschen mit Querschnittslähmung, geistig-seelischen Behinderungen und Suchtkrankheiten mit einem Anteil von 28,38 % im Jahr 2019 den größten Anteil ein. Etwa jeder vierte der schwerbehinderten Menschen ist aufgrund der Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen oder des Organsystems beeinträchtigt.

Abbildung 11: Menschen mit Schwerbehinderung nach ausgewählten Arten der Behinderung in den Jahren 2015 und 2019 im SOK in %



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Pflege

Die Anzahl der Pflegebedürftigen Personen lag im Jahr 2017 bei 3749 Personen im Landkreis. Bis zum Jahr 2019 stieg die Anzahl auf 4282 Personen. Etwa die Hälfte dieser Personen nimmt dabei ausschließlich Pflegegeld in Anspruch. 16% befinden sich in vollstationärer und 30% in ambulanter Pflege.

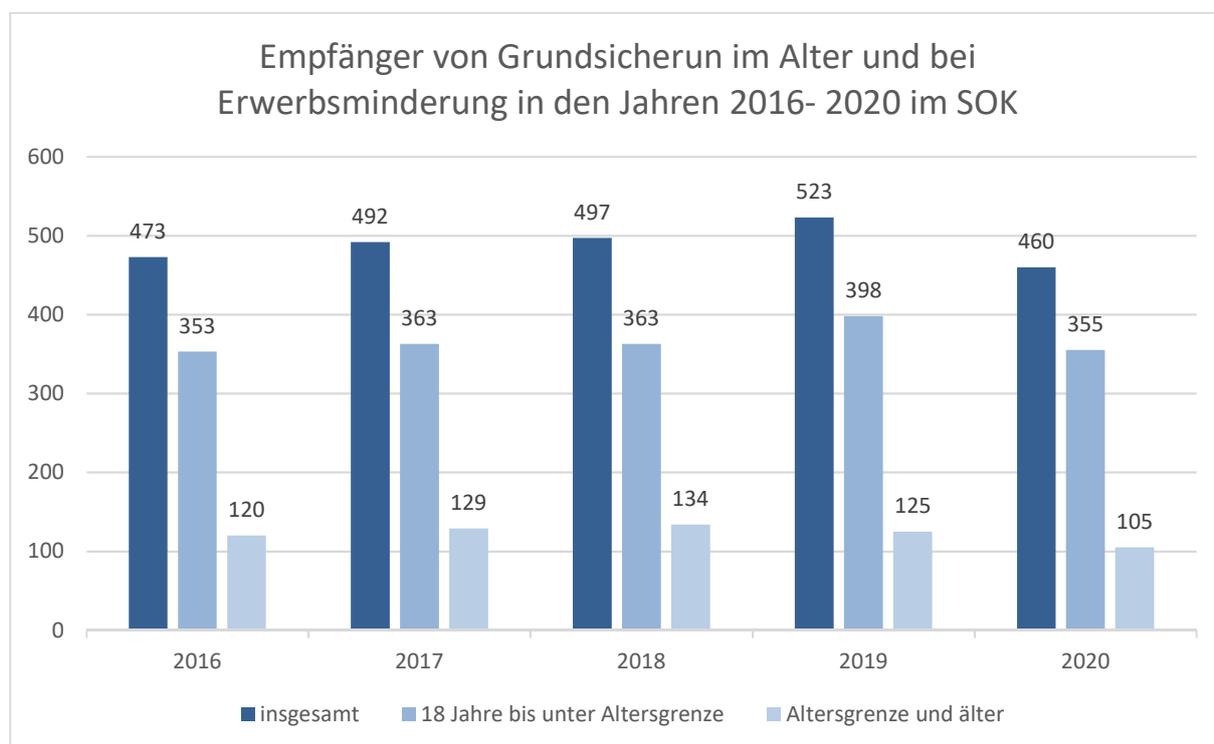
Ein Anstieg ist ebenfalls bei den Leistungen Hilfe zur Pflege zu verzeichnen. Waren im Jahr 2017 noch 211 Personen auf Zahlungen der Hilfe zur Pflege angewiesen, stieg die Anzahl bis zum Jahr 2020 auf 275.

Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Empfänger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung stieg in den Jahren 2016 bis 2019 zunächst von 473 auf 523 an, um im Jahr 2020 auf 460 zu sinken. Der größte Anteil der Leistungen erhält dabei Leistungen der Grundsicherung bei Erwerbsminderung.

Der durchschnittliche monatliche Nettobedarf stieg dabei im Zeitverlauf von 396 Euro im Jahr 2016 auf 503 im Jahr 2020.

Abbildung 12: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in den Jahren 2016-2020 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Themenblatt Migration

Im Jahr 2020 lebten 2.949 Personen ausländischer Herkunft im Landkreis, davon waren 1.715 Drittstaatenangehörige⁹ und 1.234 EU-Ausländer. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist in den Jahren 2016 bis 2020 im Landkreis leicht von 3,12% auf 3,70% gestiegen, dies entspricht 382 Personen. Am deutlichsten fällt der Anstieg dabei in der Stadt Schleiz mit einem Anteil von 7,31% im Jahr 2020 und einem Anteil von 4,90% im Jahr 2016 aus. Jedoch stieg der Anteil der ausländischen Bevölkerung nicht in allen Regionen des Landkreises. In Saalburg-Ebersdorf sank er von 2,38% im Jahr 2016 auf 1,46% im Jahr 2020. Auch in Neustadt an der Orla, Hirschberg, Tanna, der VG Oppurg und der VG Ranis-Ziegenrück sank der Anteil der ausländischen Bevölkerung. Diese Veränderungen sind fast ausschließlich auf den Anstieg des Anteils der EU-Ausländer zurückzuführen. Ihr Anteil an der ausländischen Bevölkerung stieg um 507 Personen von 28,29% auf 41,84% an. Der Anteil der Drittstaatsangehörigen an allen Ausländern fiel von 71,71% auf 58,16%.

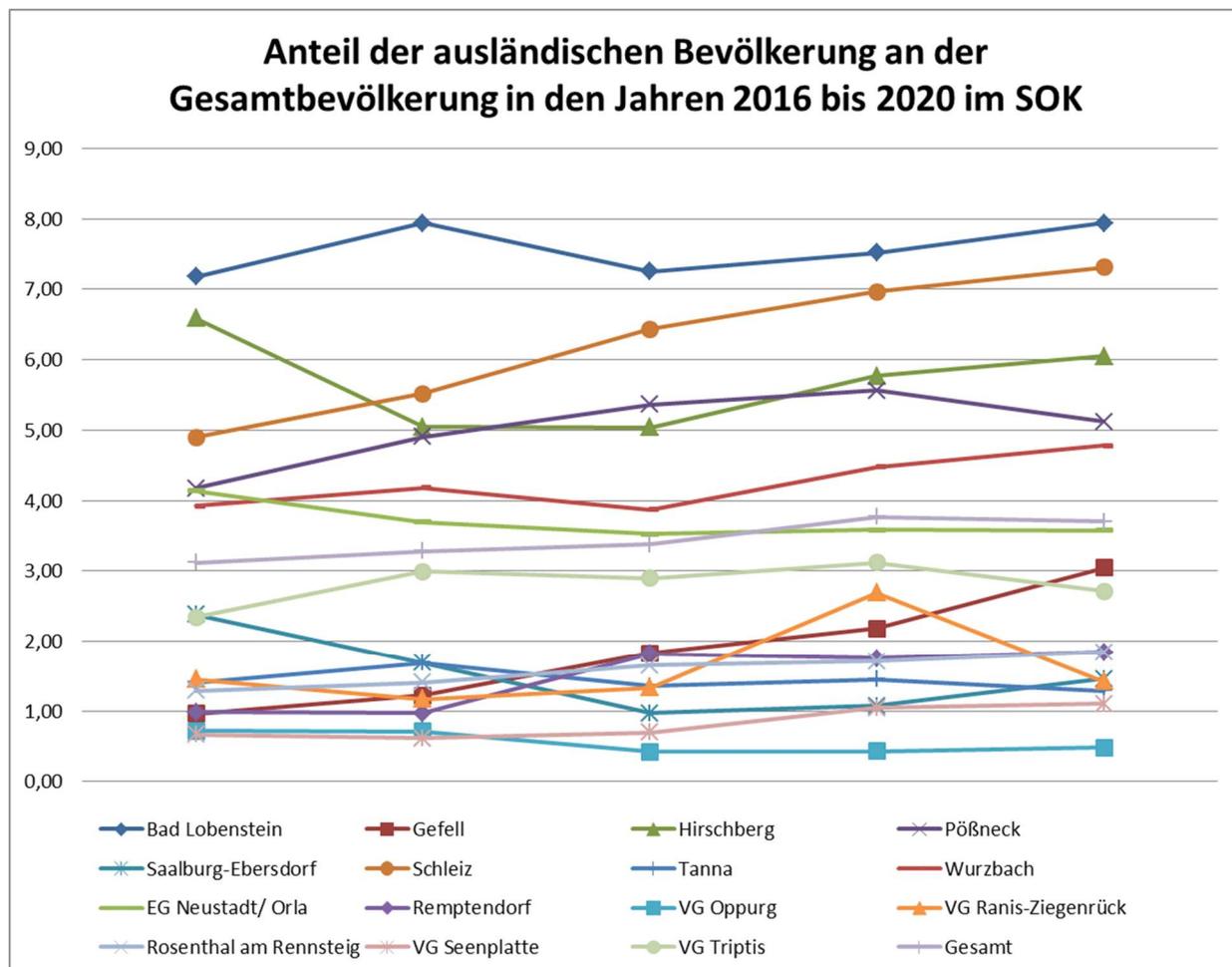
Tabelle 10: Anzahl der Ausländer nach verschiedenen Merkmalen in den 2Jahren 2016 bis 2020 im SOK

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Ausländer gesamt	2.567	2.674	2.732	2.939	2.949
darunter Drittstaatsangehörige	1.843	1.579	1.433	1.658	1.715
Anteil an Ausländerquote	71,71%	59,05%	52,45%	56,41%	58,16%
darunter EU-Ausländer	727	1.095	1.299	1.281	1.234
Anteil an Ausländerquote	28,29%	40,95%	47,55%	43,59%	41,84%

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

⁹ Drittstaatenangehörige sind Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit eines der Mitgliedstaaten der EU, des EWR oder der Schweiz besitzen

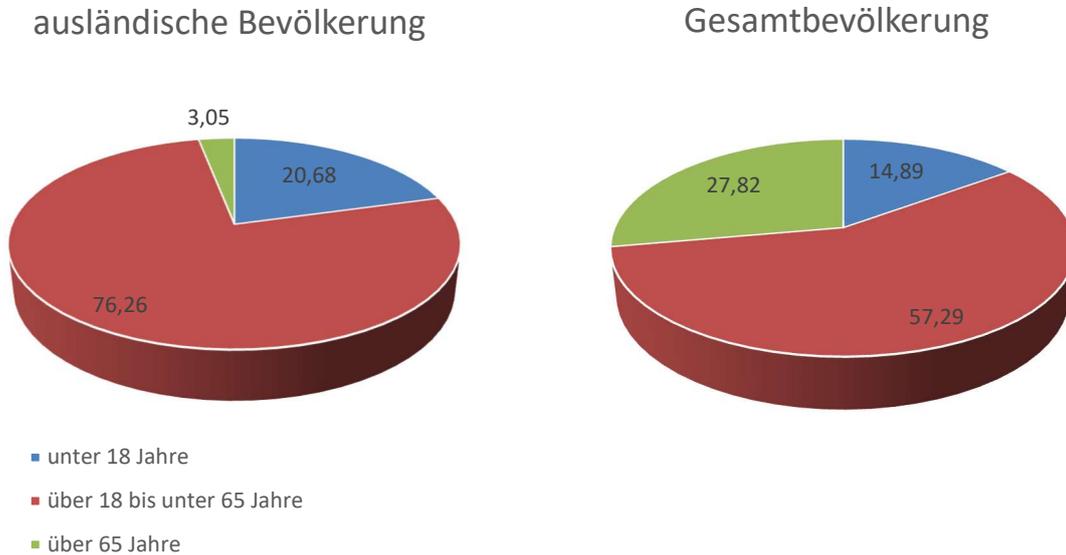
Abbildung 13: Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den Jahren 2016-2020 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Hinsichtlich der Verteilung auf die einzelnen Altersgruppen wird deutlich, dass vor allem jüngere Menschen ausländischer Herkunft in den Saale-Orla-Kreis übersiedeln. Der Anteil der über 18 bis unter 65-jährigen an allen Ausländern ist mit 76,26% im Jahr 2020 sehr hoch. Zum Vergleich: Der Anteil der über 18 bis unter 65-jährigen der Gesamtbevölkerung liegt nur bei 57,29%. Höher fällt auch der Anteil der unter 18-jährigen aus. Bei der ausländischen Bevölkerung liegt dieser Anteil im Jahr 2020 bei 20,68%, in der Gesamtbevölkerung bei 14,89%. Eine andere Entwicklung zeigt sich bei der Altersgruppe über 65 Jahre, dieser Anteil liegt bei der ausländischen Bevölkerung lediglich bei 3,05%, während er bei der Gesamtbevölkerung bei 27,82% liegt.

Abbildung 14: Anteile der verschiedene Altersgruppen an der ausländischen und der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 im SOK



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In Folge der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 und den schon beschriebenen vermehrten Zuzug in den Saale-Orla-Kreis kam es auch zu einem Anstieg der Schüler mit Migrationshintergrund. Dieser erreichte im Schuljahr 2016/17 mit einem Anteil von 6,08% (422 Schüler und Schülerinnen) seinen Höchststand. In den darauffolgenden Schuljahren war der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund rückläufig. Im Schuljahr 2020/21 lag er noch bei 5,35% (364 Schüler und Schülerinnen).

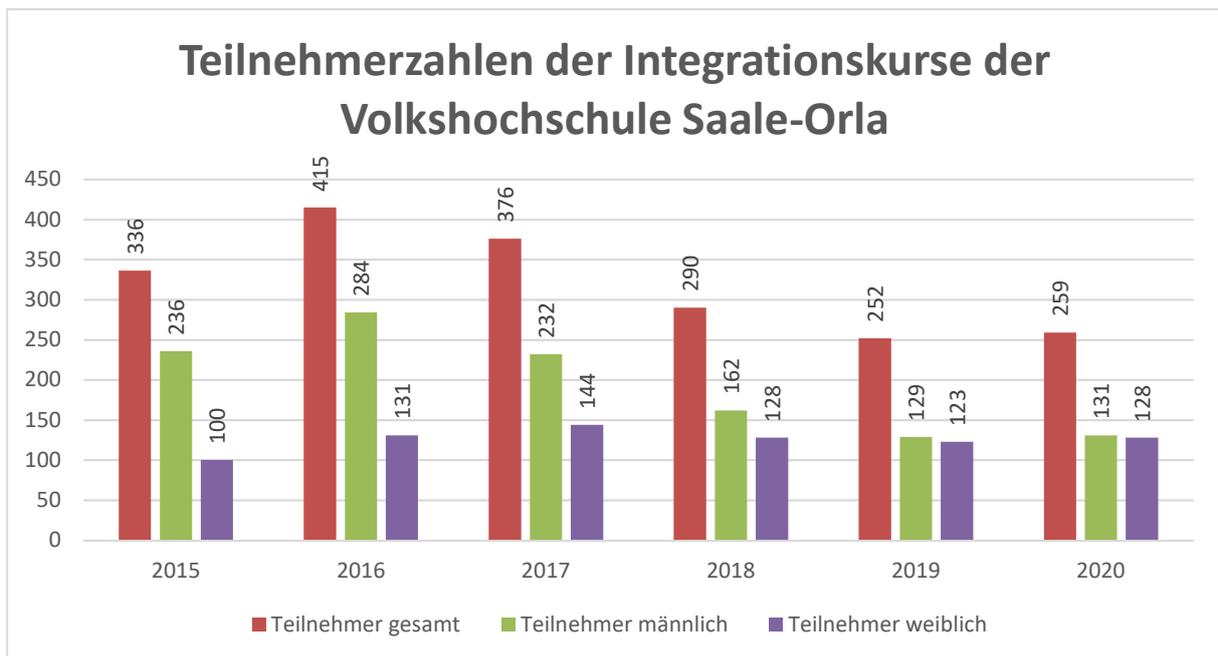
Tabelle 11: Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund an allen Schülern nach Schularten in den Schuljahren 2015/16 bis 2020/21 im SOK

Schuljahr	Schulart									
	Grundschule	Anteil Schüler mit Migrationshintergrund in %	Regelschule	Anteil Schüler mit Migrationshintergrund in %	Gemeinschaftsschule	Anteil Schüler mit Migrationshintergrund in %	Gymnasium	Anteil Schüler mit Migrationshintergrund in %	Förderschule	Anteil Schüler mit Migrationshintergrund in %
2015 /2016	2.352	6,51	1.973	4,41	445	2,25	1.962	1,38	134	0,00
2016/ 2017	2.441	8,48	1.960	7,09	489	6,34	1.939	2,01	124	1,61
2017/ 2018	2.474	7,24	1.994	8,58	496	6,65	1.863	2,04	112	0,89
2018/ 2019	2.502	7,27	1.926	7,94	532	4,14	1.800	2,22	110	2,73
2019/ 2020	2.535	7,18	1.906	7,66	540	4,07	1.735	2,65	101	3,96
2020/ 2021	2.537	6,74	1.920	6,04	544	3,86	1.701	3,06	103	3,88

Quelle: Statistikstelle im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Um Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu integrieren ist das Erlernen der deutschen Sprache unerlässlich. Hierfür bietet die Volkshochschule Saale-Orla im Bereich Integration in unterschiedliche Möglichkeiten an. Insgesamt wurden im Jahr 2020 53 Sprach- und Integrationskurse mit 5.959 Unterrichtseinheiten angeboten. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist dies ein leichter Rückgang. Dieser Rückgang schlägt sich jedoch nicht auf die Teilnehmerzahlen wieder, die im gleichen Zeitraum von 252 auf 259 leicht gestiegen sind.

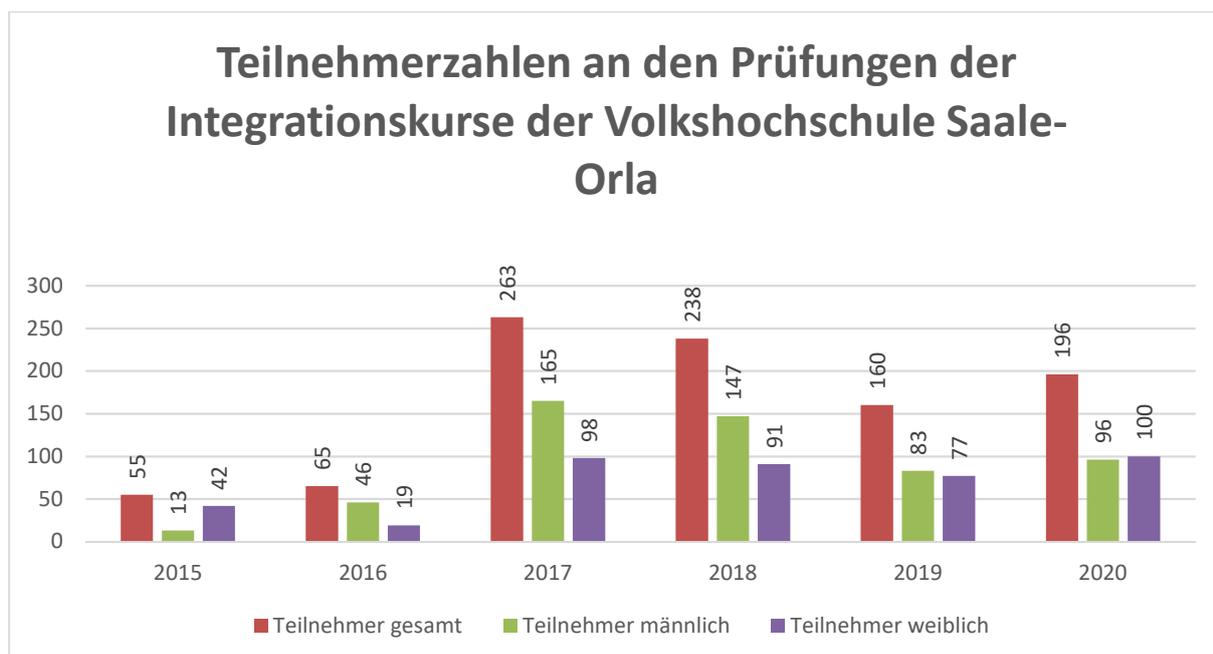
Abbildung 15: Teilnehmerzahlen der Integrationskurse der Volkshochschule Saale-Orla



Quelle: Volkshochschule Saale-Orla

Mit der Teilnahme an den Sprach- und Integrationskursen steht das Ablegen von Prüfungen in Verbindung.

Abbildung 16: Teilnehmerzahlen an den Prüfungen der Integrationskurse der Volkshochschule in den Jahren 2015-2020



Quelle: Volkshochschule Saale-Orla

Ziel soll es immer sein, die ausländische Bevölkerung in Beschäftigung zu integrieren. Im Dezember 2018 waren im Saale-Orla-Kreis 30.124 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon 95,20% Deutsche und 4,8% Ausländer. Der überwiegende Anteil (3,29%) kam dabei aus EU-Staaten, ein geringer Anteil von 1,51% aus Drittstaaten. Bis zum Dezember 2020 stieg der Anteil der ausländischen Beschäftigten auf 5,99% an.

Tabelle 12: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Herkunftsland

	Dezember 2018	Juni 2019	Dezember 2019	Juni 2020	Dezember 2020
Insgesamt	30.124	30.109	29.980	29.673	29.492
Deutschland	28.678	28.563	28.321	27.983	27.726
Ausland	1.446	1.546	1.659	1.690	1.766
dav. EU-Staaten	990	*	*	1.147	*
dav. Bulgarien	84	90	90	96	98
dav. Polen	129	161	161	177	174
dav. Rumänien	142	171	193	192	212
dav. Slowakei	107	91	86	86	74
dav. Tschechien	315	296	303	357	344
dav. Ungarn	71	68	62	69	61
dav. Drittstaaten	456	514	589	543	619
dav. Afghanistan	41	45	66	59	57
dav. Irak	21	24	25	22	18
dav. Arabische Republik Syrien	64	90	107	92	111

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 216885

Wenn man die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Blick nimmt, sollte man im Gegenzug auch die Statistik der Arbeitslosen und Arbeitssuchenden auswerten. Im Juni 2019 waren im Landkreis 1908 in beiden Rechtskreisen arbeitslos gemeldet. Mit 91,88% der Großteil davon mit deutscher Herkunft. Als arbeitslos gemeldet waren 155 (8,12%) Personen ausländischer Herkunft. Von diesen wiederum 125 (6,55%) aus den Drittstaaten und 30 (1,57%) Personen aus EU-Staaten. Nach einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Jahr 2020 sind diese mit Stand Juni 2021 wieder rückläufig. Dabei ist auch zu beobachten, dass der Anteil der ausländischen Arbeitslosen mehr zurückgeht als der Anteil der deutschen Arbeitslosen, ihr Anteil lag im Juni 2021 bei 92,71% aller Arbeitslosen. Der Anteil der ausländischen Arbeitslosen lag bei 7,29%, davon kamen 2,49% aus EU-Staaten und 4,82% aus Drittstaaten.

Tabelle 13: Bestand an Arbeitslosen (beide Rechtskreise) nach Herkunftsländern

	Juni 2019	Dezember 2019	Juni 2020	Dezember 2020	Juni 2021
Insgesamt	1.908	1.768	2.142	2.079	1.949
Deutschland	1.753	1.654	1.990	1.930	1.807
Ausland	155	113	152	149	142
dav. EU-Staaten	30	28	44	32	48
dav. Polen	*	*	5	*	7
dav. Rumänien	5	9	10	15	10
dav. Tschechien	3	*	*	*	*
dav. Ungarn	6	3	*	*	*
dav. Drittstaaten	125	85	108	117	94
dav. Afghanistan	11	*	19	22	19
dav. Irak	14	13	12	9	6
dav. Arabische Republik Syrien	57	33	41	38	34

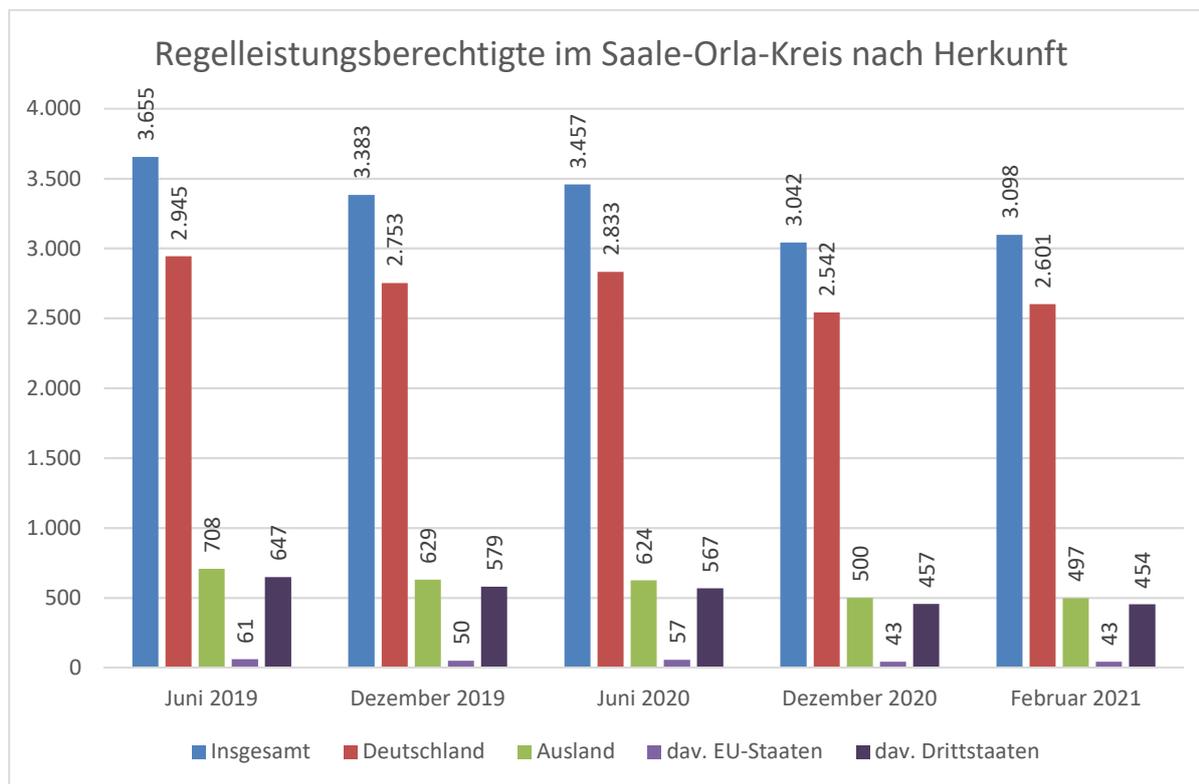
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 216885

* Zahlen unter drei werden aus Gründen des Datenschutzes und der Geheimhaltung nicht veröffentlicht

Mit Blick auf die SGB II Statistik wird deutlich, dass im Verlauf von Juni 2019 bis Februar 2021 weniger Personen ausländischer Herkunft auf diese Form der staatlichen Unterstützung angewiesen sind. Lag ihr Anteil an allen Regelleistungsberechtigten¹⁰ im Juni 2019 bei 19,37%, waren es im Februar 2021 noch 16,04%.

¹⁰ Als Regelleistungsberechtigte (RLB) gelten in der Grundsicherungsstatistik nach dem SGB II Personen mit Anspruch auf die Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld). Die RLB setzen sich zusammen aus

Abbildung 17: Regelleistungsberechtigte im Saale-Orla-Kreis nach Herkunft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer: 216885

Fazit:

Die internationale Mobilität und das Migrationsgeschehen haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Das hat auch Auswirkungen auf die Zuwanderung in den Saale-Orla-Kreis. Manche Menschen – insbesondere aus dem EU-Ausland – wollen als Arbeitnehmer, Fachkräfte oder Selbständige hier arbeiten, eine Ausbildung absolvieren oder sogar studieren. Menschen aus Drittstaaten suchen im Landkreis aber auch als Asylbewerber Zuflucht vor Krieg und Verfolgung. Ein Teil von ihnen wird als Flüchtlinge oder Schutzbedürftige anerkannt und aufgenommen. Andere kommen aus familiären Gründen im Wege des Familiennachzugs in unser Land. Die Gründe sind letztlich genauso vielfältig wie die Menschen selbst. Die Statistik zeigt aber, dass die Mehrheit der Zuwanderer einer Beschäftigung nachgeht, d.h. eine Arbeitsstelle hat, einen Sprach- bzw. Integrationskurs besucht oder zur Schule geht. Es kamen im Betrachtungszeitraum vor allem jüngere Menschen mit Migrationshintergrund in den Saale-Orla-Kreis, die langfristig gut in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit Anspruch auf Regelbedarf Arbeitslosengeld II und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) mit Anspruch auf Regelbedarf Sozialgeld.

Evaluation der Armutspräventionsstrategie 2019-2021

Leitlinie	Ziel	Maßnahme	Ansprechpartner	Termin	Stand der Umsetzung (erfolgt/ teilweise erfolgt/ ausstehend)	Anmerkung
1	Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für nicht mobile und mobilitätseingeschränkte Menschen	Vorhandene mobile Einrichtungen und Angebote werden bekannt gemacht	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	über Netzwerkverteiler und Familienkompass
		Die Möglichkeit zur Etablierung von Einkaufsbussen wird geklärt	Sozialplanung	2019	teilweise erfolgt	in einigen Regionen des Landkreises gab es entsprechende Initiativen, leider aufgrund von Corona nicht weiter möglich
	Stärkung des Zugangs zu Beratungs- und Informationsangeboten	Eine Übersicht über mögliche Räume für mobile Beratung wird erstellt und den Akteuren zur Verfügung gestellt	Sozialplanung		ausstehend	
	Es werden mögliche Stolpersteine und Veränderungsbedarfe aufgezeigt	Barrierearme Orte/ Zugänge werden bei der Erstellung von Übersichten besonders gekennzeichnet	Sozialplanung		ausstehend	

		Banken und andere barrierearme Stellen werden bei der Planung von Veranstaltungen/ angeboten berücksichtigt	Sozialplanung		ausstehend	
	Die Versorgungsinfrastruktur wird sichergestellt	Eine Bedarfserfassung zur Versorgungsinfrastruktur wird erstellt.	Sozialplanung	fortlaufend	teilweise erfolgt	mobile Händler wurden Anfang 2019 erfasst
		Daraus werden weitere Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.	Sozialplanung		ausstehend	
2	Stärkung des Zugangs zu Beratungs- und Informationsangeboten	Es wird eine Erhebung durchgeführt zur Klärung der Frage, wie Familien entsprechende Informationen finden.	Sozialplanung	2 HJ 2020	erfolgt	Familienbefragung wurde in der Zeit vom Juli bis Spetember 2020
		Zur Informationsweitergabe werden geeignete Medien genutzt	Sozialplanung, NW Frühe Hilfen, Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	
		Bestehende Informationsangebote werden publik gemacht und ergänzt	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	über Netzwerk und Familienkompass
		Durch den Erstbesuchsdienst werden junge Familien auf freiwilliger Basis mit allen relevanten Informationen versorgt.	Erstbesuchsdienst	fortlaufend	erfolgt	Eltern werden nach der Geburt mit Terminvorschlag angeschrieben, Termin freiwillig
		Anlaufstellen für Familien (Kinderarzt, Stillcafes etc.) werden als Informationsträger genutzt.	Sozialplanung, NW Frühe Hilfen, Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	

		Eine interne Abfrage zum Verweisungswissen wird erstellt.	Sozialplanung	2019	erfolgt	im Rahmen der Vorbereitung Familienförderplan
		Aus dieser werden weitere Maßnahmen abgeleitet.	Sozialplanung	2019	teilweise erfolgt	
		Angebote für pflegende Angehörige werden beworben.	Sozialplanung		erfolgt	über Familienkompass und Webseite des NW "Gut leben und alt werden im SOK", derzeit auch Informationsangebot im Foyer des Landratsamtes
	Schließung der Informationslücke zwischen 8. Lebenswoche und Kitastart	Der Elternordner wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Frühe Hilfen/ Kinderschutz neu gestaltet	Sozialplanung, Jugendamt		erfolgt	Druck steht noch aus
		Eine Handreichung zum Kitastart wird erstellt.	Team Frühpädagogik		ausstehend	
		Informationen werden gezielt in Krabbelgruppen in Kitas plziert	Team Frühpädagogik		ausstehend	
3	Unterstützung und Begleitung der Vernetzung von Kindertageseinrichtungen im Sozialraum	Eine Übersicht über bestehende Angebote in den Sozialräumen wird erarbeitet, regelmäßig aktualisiert und Interessierten zur Verfügung gestellt.	Sozialplanung		erfolgt	
		Kindereinrichtungen werden hinsichtlich Vernetzung und Kooperation beraten.	Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	

	Jeder Interessierte/ Professionelle weiß um die Ansprechpartner der einzelnen Übergänge.	Eine Informationsbroschüre zu den einzelnen Übergängen mit Ansprechpartnern wird erarbeitet, fortlaufend aktualisiert und über geeignete Medien/ Kanäle verbreitet.	n.n.		ausstehend	
		Den Anbietern der Angebote zum Übergang Schule-Beruf wird die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches geboten.	n.n.		ausstehend	
		Informationen zu den Anbietern werden den Schulabgängern zur Verfügung gestellt.	Jugendberufsagentur	fortlaufend	teilweise erfolgt	über Jugendberufsagentur
4	Ein passgenaues Bildungs- und Betreuungsangebot ist im Landkreis vorhanden	Eine Übersicht über bestehende Kindertageseinrichtungen wird zur Verfügung gestellt.	Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	Webseite des Landkreises
		Eltern stehen neben den Kindertageseinrichtungen auch Kindertagespflegestellen zur Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung. Die Vermittlung erfolgt über das Landratsamt.	Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	derzeit stehen 4 Kindertagespflegestellen zur Verfügung
		alternative Betreuungsangebote (z.B. Großeltdienst) werden geprüft und bei Bedarf etabliert	Team Frühpädagogik, Sozialplanung, Jugendhilfeplanung	fortlaufend	erfolgt	immer mal wieder aktuell

		Die Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Horten werden - wenn nötig- an bestehende Bedarfe angepasst	Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	
		Träger von Kindertageseinrichtungen werden hinsichtlich der Erweiterung der Öffnungszeiten beraten.	Team Frühpädagogik	fortlaufend	erfolgt	
5	Die regionale Angebotsstruktur wird koordiniert und aufeinander abgestimmt	Durch das Landratsamt erfolgt im Rahmen des LSZ eine Angebots-und Bedarfsanalyse der Zielgruppe	Sozialplanung	1 HJ 2019	erfolgt	
		Ein Informationstag für Familien wird etabliert	Sozialplanung		ausstehend	Planungen sind angelaufen, wurden aber durch die Corona Pandemie nicht weitergeführt
		Anbietern von Familienbildung wird im Rahmen der „Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ und „Gut leben und alt werden im Saale-Orla-Kreis“ die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches geboten	Sozialplanung, NW Frühe Hilfe	fortlaufend	erfolgt	derzeit nur eingeschränkt möglich, große Einschränkungen in 2020 und 2021 aufgrund Corona
	Jeder Familie werden Informationen über Fördermöglichkeiten zur Verfügung gestellt	Familien werden auf verschiedenen Wegen über Fördermöglichkeiten informiert (Erstbesuchsdienst, Kita, Internet u.a)	Erstbesuchsdienst, Team Frühpädagogik, Sozialplanung, Träger	fortlaufend	erfolgt	
	Die Familienbildung im Landkreis wird gezielt unterstützt	Der Landkreis unterstützt das Familienzentrum Pößneck	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	Eigenmittel

		Das Familienzentrum hält Angebote der Familienbildung vor.	Familienzentrum, Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	
		Der Landkreis unterstützt die Thüringer Eltern-Kind-Zentren in Saalburg-Ebersdorf und Triptis	Team Frühpädagogik, Sozialplanung, Jugendhilfeplanung	fortlaufend	erfolgt	
		Die Thüringer Eltern-Kind-Zentren halten Angebote der Familienbildung vor.	Träger der Eltern-Kind-Zentren	fortlaufend	erfolgt	
		Die Volkshochschule wird als Träger der Familienbildung gewonnen.	Sozialplanung, VHS		teilweise erfolgt	vereinzelt wurden Angebote in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum und den Eltern-Kind-Zentren angeboten, große Einschränkungen in 2020 und 2021 aufgrund Corona
	Bereits vorhandene Strukturen werden als Werbe- und Informationsträger genutzt.	Bibliotheken und die Volkshochschule werden als Werbe- und Informationsplattform gewonnen.	Sozialplanung		teilweise erfolgt	
		Kirchen werden als Ort der Familienbegegnung gewonnen.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	Förderung von Angeboten über LSZ
6	Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und/ oder Pflege wird gefördert	Betreuungsangebote für Kinder werden beworben und durch geeignete Medien bekannt gemacht.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	Webseite des Landkreises, perspektivisch auch Familienkompass.info

	Betreuungsangebote für Pflegebedürftige werden beworben und durch geeignete Medien bekannt gemacht.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	Webseite des NW "Gut leben und alt werden im SOK", zunehmend Familienkompass.info
Arbeitgeber werden für Familienfreundlichkeit sensibilisiert.	Die Unternehmen werden für Themen wie Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeiten und -orte sowie Pflegezeiten sensibilisiert.	n.n.		ausstehend	Zugang zu Unternehmen teilweise sehr schwierig
Langzeitarbeitslosigkeit wird entgegengewirkt.	Jeder Empfänger von Arbeitslosengeld II erhält Beratung, Betreuung und Förderung durch das Jobcenter Saale-Orla-Kreis	Jobcenter	fortlaufend	erfolgt	
	Hilfebedürftige erhalten niedrigschwellige Beratung und Betreuung durch ThINKA in Bad Lobenstein und Pößneck.	ThINKA	fortlaufend	erfolgt	
	Das Beratungsangebot ThINKA wird durch den Landkreis unterstützt.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	jährliche finanzielle Unterstützung, Einbezug in Netzwerkarbeit
	Alleinerziehende erhalten Unterstützung und Anleitung im Projekt TIZIAN	TIZIAN	fortlaufend	erfolgt	
Begleitung des Wiedereinstiegs ins Erwerbsleben nach Krankheit	Über die Möglichkeiten des Wiedereinstiegs mit Hilfe des Integrationsamtes werden Ratsuchende beraten.	n.n.		ausstehend	

7	Menschen mit Migrationshintergrund werden gleichberechtigt in das gesellschaftliche Leben einbezogen.	Es werden Räumlichkeiten und Gelegenheiten zur Begegnung und zum gegenseitigen Kennenlernen zur Verfügung gestellt.	Stabstelle Asyl	fortlaufend	erfolgt	durch Corona-Verordnung nur eingeschränkt möglich in 2020 und 2021
		Der „Runde Tisch Integration“ wird im Landratsamt als Austauschplattform angeboten. Er dient den Akteuren in der Integrationsarbeit zum Erfahrungsaustausch und zur besseren Abstimmung auf Prozess- und Einzelfallebene	Stabstelle Asyl	fortlaufend	erfolgt	im Zuge Corona derzeit nur noch telefonischer Austausch möglich
	Die soziale Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgt bedarfsgerecht und unabhängig vom Status	Im Landratsamt stehen Mitarbeiter für die Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung.	Stabstelle Asyl	fortlaufend	erfolgt	an jährliche Fördermittel des Landes Thüringen gebunden
		Bei der Hilfe zur Selbsthilfe spielt Vernetzung eine wichtige Rolle. Die Sozialberatung für Migranten sucht deshalb die Zusammenarbeit mit freien Trägern und Personen, die sich in der Migrationsarbeit und Flüchtlingshilfe engagieren sowie mit Einrichtungen, die spezifische Dienste anbieten.	Stabstelle Asyl	fortlaufend	erfolgt	die Integration in bestehende Angebote von Netzwerkpartnern wird stets fokussiert

	Die soziale Betreuung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgt bedarfsgerecht und unabhängig vom Status	Das Angebot ist niedrigschwellig und für die Klientinnen und Klienten kostenfrei. Offene Sprechstunden werden an mehren Werktagen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten. Individuelle Terminvereinbarungen sind auch kurzfristig möglich.	Stabstelle Asyl	fortlaufend	erfolgt	offene Sprechstunden werden werktäglich von Mo -Fr an unterschiedlichen Standorten angeboten, auf Grund der Corona-Pandemie findet vorübergehend aber keine offene Sprechstunde statt, in dringenden Fällen, wenn die Beratung per Telefon nicht ausreicht, kann nach Terminvereinbarung eine direkte Beratung durchgeführt werden
8	Würdigung des ehrenamtlichen Engagements	Die Ehrenamtsförderung wird fortgeführt.	Ehrenamtsförderung	fortlaufend	erfolgt	
		Die Ehrenamtscard wird beworben.	Ehrenamtsförderung	fortlaufend	erfolgt	Webseite des Landkreises, Material der Ehrenamtstiftung Thüringen
	In der Ehrenamtsgewinnung werden neue Wege beschritten.	Der Ehrenamtswegweiser der Thüringer Ehrenamtsstiftung wird verstärkt beworben/ bekannt gemacht.	Ehrenamtsförderung, Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	

		Die Voraussetzung für die Etablierung einer Ehrenamtskoordinierungsstelle werden geprüft.	Sozialplanung		erfolgt	
9	Die frühzeitige Sensibilisierung mit dem Thema „Leben im Alter“ wird fokussiert.	Auf die frühzeitige Beschäftigung mit dem Thema „Wie will ich altern?“ wird verstärkt, in Arztpraxen, durch Presseartikel und in Anlaufstellen für Ältere, aufmerksam gemacht. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf die Menschen gelegt werden, die Angebote nicht oder zu spät nutzen.	Sozialplanung, AG Früher an später denken	fortlaufend, AG Beginn Ende 2019	erfolgt	in Zusammenarbeit mit der Ag Früher an später denken wurde eine Vorsorgemappe erstellt, diese wird den Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zur Verfügung gestellt, bisher (Stand Mai 2021) wurden 4600 Mappen verteilt
		Die Beratung zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung wird durch die Betreuungsbehörde durchgeführt.	Betreuungsbehörde	fortlaufend	erfolgt	
		Die Wohnungsgenossenschaften werden für den Bedarf an barrierefreien Wohnungen sensibilisiert.	n.n.		ausstehend	
		In Veranstaltungen wird der Bevölkerung verdeutlicht, wie sich Alter anfühlt (z.B. Alterssimulationsanzug).	Sozialplanung		ausstehend	geplante Veranstaltung konnte aufgrund Corona nicht statt finden

		Bürgermeister und Vereine werden für das Thema sensibilisiert und auf Unterstützungsprogramme (z.B. „Dorfkümmerer“) aufmerksam gemacht.	Sozialplanung	2021	teilweise erfolgt	Dorfkümmerer als Projektaufruf im LSZ, anderweitige Fördermöglichkeiten werden über Verteiler kommuniziert
Es stehen Beratungs- und Informationsangebote zum Thema Pflege zur Verfügung.		Die Wohnraumberatung wird im Landkreis bekannt gemacht.	Sozialplanung	fortlaufend	teilweise erfolgt	über Webseite "Gut leben und alt werden im SOK"
		Die Vernetzung der verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Hilfsangebote wird vorangetrieben.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	erfolgt im Rahmen des NW Gut leben und alt werden und versch. Arbeitsgruppen, Pflegestammtisch in Planung, Umsetzung war aufgrund Corona bisher nicht möglich
		Anlaufstellen für ältere Menschen werden mit Verweisungswissen für weiterführende Hilfen ausgestattet.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	
10	Im Landkreis werden gesundheitsförderliche Strukturen aufgebaut.	Präventionskonzepte bestehender Einrichtungen (z.B. Beratungsstellen, Schulsozialarbeiter, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Thüringer Eltern-Kind-Zentren, Familienzentrum) werden analysiert, evaluiert und ggf. verbessert.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	ausstehend	

	Ein Präventionskonzept auf Basis dieser Analyse wird erstellt.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	ausstehend	
	Die organisatorischen Rahmenbedingungen für den Aufbau einer kommunalen Gesundheitsförderung werden geklärt.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	erfolgt	Einsatz MA Gesundheitsförderung ab 05/2021
Die gesundheitliche Prävention wird ausgebaut und gestärkt.	Programme zur Bewegungsförderung/Sturzprävention von Älteren werden in Seniorentreffs und anderen Begegnungsstellen beworben.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	teilweise erfolgt	die mobilen Seniorenbüros haben verschiedene Themennachmittag angeboten
	Der Landkreis beteiligt sich an der jährlichen Gesundheitswoche.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	teilweise erfolgt	Beteiligung in 2019, danach aufgrund von Corona keine Beteiligung
	In Kindertageseinrichtungen, Schulen, Pflegeeinrichtungen, usw. wird über eine gesunde Lebensführung informiert.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	teilweise erfolgt	viele Einrichtungen halten eigene Konzepte vor
	Angebote der deutschen Gesellschaft für Ernährung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung werden in die Prävention miteinbezogen.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	ausstehend	
Die Rolle des Gesundheitsamtes bei der gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung wird gestärkt	Nach und vor Reihenuntersuchungen wird Eltern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem Gesundheitsamt geboten.	Sozialplanung/ Gesundheitsförderung	ab Mai 2021	erfolgt	Reihenuntersuchungen wurden in 2020 und 2021 ausgesetzt

11	Die Sozialberichterstattung wird fortgeschrieben und ausgebaut.	Das Sozialmonitoring wird regelmäßig (jährlich) fortgeschrieben.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	
		Die Daten werden freien Trägern und weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	Anfragen z.B. im Rahmen der Dorferneuerung und der Fördermitteleinwerbung
		Das Berichtswesen wird kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	
		Statistische Themenblätter zu aktuellen Themen (z.B. Bildung, Gesundheit) werden erstellt.	Sozialplanung	ab Juni 2021	ausstehend	Umsetzung im Rahmen des 6. Meilensteins
	Ämterübergreifende Planungsstrukturen werden etabliert.	Die Planungsverantwortlichen des Landratsamtes treffen sich in regelmäßigen Abständen zur Planungskonferenz.	Sozialplanung	fortlaufend	teilweise erfolgt	innerhalb der Planer des Fachbereich Jugend, Familie, Gesundheit
		Ein Planungsleitbild für den Landkreis wird erstellt.	Sozialplanung		ausstehend	
		Die Fachplanungen werden mit dem Planungsleitbild vereinheitlicht.	Sozialplanung		ausstehend	
12	Freie Träger werden in Planungsprozesse aktiv einbezogen.	Ein Planungsbeirat zur Abstimmung von Planungsprozessen und Ergebnissen wird etabliert.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	
		Im Planungsbeirat erhalten die freien Träger (LIGA) zwei Sitze.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	

Die Koordinierung des Netzwerkes „Gut leben und alt werden im Saale-Orla-Kreis“ wird in das Landratsamt überführt.	Freie Träger und Akteure vor Ort haben die Möglichkeit im Netzwerk im Rahmen themenspezifischer Arbeitsgruppen mitzuarbeiten und ihre Ideen zur Angebotsentwicklung sowie -umsetzung einzubringen.	Sozialplanung	fortlaufend	erfolgt	bisher wurden 4 Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, aufgrund Corona in 2020 nur eine AG, in 2021 bisher keine
	Eine Konzeption als Grundlage für die Netzwerkarbeit wird erarbeitet.	Sozialplanung	ab 2019 fortlaufend	erfolgt	Konzeption wurde in Meilenstein 1 der aktuellen Konzeption umgesetzt, einsehbar unter https://www.saale-orla-kreis.de/de/gut-leben-und-alt-werden-im-sok.html